

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 27.

Freitag, 2. Februar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zingertstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1299, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen sind in Gletchina im Oberengadin eingetroffen.

In Levallois-Perret kam es bei dem Verzuge zweier Taxameter-Automobilgesellschaften, ihre Wagen trotz des herrschenden Streiks in S. rkehr zu bringen, zu schweren Ausschreitungen der Ausschüßigen.

Das Kabinett Milovanowitsch hat beim König von Serbien die Auflösung der Stupskina beantragt und für den Fall der Ablehnung dieses Antrags die Demission des Kabinetts angeboten.

Heute wird in Sofia die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen festlich begangen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon, daß die Auslandsbewegung in Portugal beendet und die Regierung Herrin der Lage sein.

In Ciudad Juarez (Mexiko), wo die Regierungsbüroen gemuert haben, dauern die Unruhen fort. Gastwirtschaften, Läden und Privatwohnungen werden von den Empören geplündert.

## Amthlicher Teil.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 6 des Reichs-Gesetzblatts veröffentlichte Kaiserliche Verordnung vom 22. Januar 1912, durch welche der Reichstag berufen ist, am 7. Februar 1912 in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr vormittags im Weissen Saale des hiesigen königlichen Schlosses stattfinden wird. Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr gehalten werden.

Die weiteren Mitteilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen im Bureau des Reichstags am 6. Februar 1912 in den Stunden von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und am 7. Februar von 9 Uhr vormittags ab. In diesem Bureau werden auch alle sonst erforderlichen Mitteilungen gemacht.

Zuschauer können zu dem Eröffnungssakte nicht zugelassen werden.

Berlin, den 31. Januar 1912.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
ges. Verbrück.

Das Ministerium des Innern genehmigt, daß der Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen zum Besten der Zwecke des freiwilligen Sanitätswesens in der zweiten Hälfte des Monats März 1913 eine Geldlotterie veranstaltet.

Dresden, den 23. Januar 1912.

Ministerium des Innern.

Mit Rücksicht auf die im hiesigen Regierungsbezirk ausgebreitete Maul- und Klauenseuche wird auf Antrag des Bezirksförstern gemäß § 21 der Verordnung vom 31. August 1905 in der Fassung vom 10. Juni 1911 — Dresdner Journal vom 19. Juni 1911 Nr. 139 — und unter Hinweis auf die Strafbestimmung in § 28 der zuerst gedachten Verordnung das Abhalten des Viehmarktes in Plauen i. S.

am 7. Februar dieses Jahres hiermit verboten.

Zwickau, den 1. Februar 1912.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

## Amthlicher Bericht

der königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 31. Januar 1912 im Königreich Sachsen herrschende ansteckende Tierkrankheit.

### 1. Mißbrand.

Amth. Grimma: Otterwisch (1); Stadt Chemnitz:

(1); Amth. Zwickau: Alttrottmannsdorf (1); zus. 3 Gem. u. 3 Geh. — am 15./1. 1912: 3 Gem. u. 3 Geh.

### 2. Nauschbrand.

Amth. Schwarzenberg: Dittersdorf (1).

### 3. Tollwut.

Amth. Zittau: Mittelweigsdorf (1).

### 4. Maul- und Klauenseuche.

Amth. Saagen: Guttan (1), Ritz (2); Kamenz: Rindisch (1), Talpenberg (1); Stadt Dresden: (1); Amth. Dresden-N.: Bismarck (1); Birna: Wagen (1); Freiberg: Berthelsdorf (2), Bräunsdorf (4); Reichen: Rartha (1), Niedereula (2), Reichenbach (1), Schmiedewalde (1), Seeligstadt (1), Tanneberg (2), Wilsberg (3); Großenhain: Döberitz (1), Göhra (2), Kalkreuth (2), Ritzsch (1), Rieja (1), Rödera (1), Seußlich (1), Spansberg (3); Stadt Leipzig (3); Amth. Leipzig: Dreißkau (1), Engelsdorf (2), Gaußsch (1), Großbölsig (2), Hirschfeld (1), Holzhausen (2), Knautfleberg (1), Lausen (1), Markwitz (1), Rolkau (2), Pönitz (2), Queßig (2), Rebbach (1), Seebornsch (1), Sehlis (1), Wachau (1); Sorna: Altdorf (1), Bergisdorf (1), Brösen (1), Großhermsdorf (2), Hemmendorf (1), Heuersdorf (2), Kleinschöps (1), Sönders (1), Thierbach (1); Grimma: Borsdorf (1), Buchardtshain (1), Canig (1), Grimma (1), Großsteinberg (2), Kleinpössa (1), Kralapp (1), Rauhof (1), Romien (1); Ohsch: Cavertitz (4), Dahlen (1), Jahn (1), Laas (1), Oppitzsch (1), Reppen (1), Schönnewitz (6), Terpitz (5), Treptitz (2), Wichteritz (1), Zauschwitz (2), Zscheja (1); Döbeln: Haslau (1), Pappendorf (1); Rochitz: Diehensdorf (1), Königfeld (4), Renna (2); Chemnitz: Adorf (2), Furtz (1), Limbach (1), Neufirchen (1), Rabenstein (1), Schönau (1), Wittensdorf (1); Zittau: Hornersdorf (1), Johndorf (2); Pötha: Dittmannsdorf (2), Krumbornersdorf (1), Zschandorf (2); Marienberg: Marienberg (1); Glauchau: Ribbenmüssen (1); Schwarzenberg: Bernsbach (1), Crandorf (2), Jschorau (1); Zwickau: Crimmitschau (2), Ebersbrunn (1), Königswalde (1), Leubnitz (1), Raundorf (1), Niederplanitz (1), Steinpleiß (1), Stenn (1), Taubenschneppen (2), Wielau (1), Weißbach (1); Plauen: Köhlschwalde (1), Mühltröpp (3), Straßberg (1), Unter-Weißlich (1); Auerbach: Lengenseid (1), Wilsenau (1); Celaditz: Erbsch (1), Marieney (1), Mühlhausen (1), Tirschendorf (1); zus. 114 Gem. u. 165 Geh. — 171 Gem. und 306 Geh.

### 5. Räude der Pferde.

Stadt Chemnitz (1).

### 6. Schweineflechte einschl. Schweinepest.

Amth. Freiberg: Kleinhartmannsdorf (1); Niederborsch (1); Reichen: Ruzschwitz (1); Grimma: Lützsch (1), Remt (1); Stadt Zwickau: (1); zus. 6 Gem. u. 6 Geh. — 3 Gem. u. 3 Geh.

### 7. Geflügelcholera.

Stadt Dresden (1); Amth. Reichen: Bischeila (1); Großenhain: Gröba (1); Döbeln: Ostau (1); zus. 4 Gem. u. 4 Geh. — 4 Gem. u. 5 Geh.

### 8. Brustflechte der Pferde.

Amth. Saagen: Bornitz (1), Guttan (1); Dresden-N.: Niederpleiß (1); Großenhain: Rieja (1); Schwarzenberg: Beiersfeld (3), Oberjachselsfeld (1); zus. 6 Gem. u. 8 Geh. — 6 Gem. u. 6 Geh.

### 9. Gehirnmeningitisentzündung der Pferde.

Amth. Dresden-N.: Frohls (1); Reichen: Roffen (1); Leipzig: Anauhain (1), Lausen (1); Sorna: Bergisdorf (1), Hartmannsdorf (1), Rahnisdorf (1), Lausig (1), Lobstädt (1), Riedelwitz (1), Obertitz (1); Rochitz: Diehensdorf (1); Chemnitz: Erbschlag (1), Furtz (1), Heinersdorf (1); Zittau: Kühnhaide (1); Glauchau: Grumbach (1); zus. 17 Gem. u. 17 Geh. — 11 Gem. u. 11 Geh.

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen: Forstverwaltung. Angekell: Beier, Waldwärtersmoderator als Waldwärters auf Augustsburg bei Weier.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern: Bei der Polizeidirektion zu Dresden. Angekell: Dr. jur. Heindl als Polizeikommissar.

Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom königlichen Hofe.

Dresden, 2. Februar. Sr. Majestät der König nahm vormittags militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Dresden, 2. Februar. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg werden heute abend 1/8 Uhr die Aufführung „Peer Gynt“ von Ibsen im Vereinshaus besuchen.

Dresden, 2. Februar. Bei Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde fand gestern abend 1/9 Uhr Soirée statt, zu der Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg erschienen waren. Außerdem waren Einladungen an mehrere Herren und Damen der Hofgesellschaft ergangen. Vor Beginn des Soupers hielt der Director der „Urania“ in Berlin, Dr. Goerke, einen Lichtbildervortrag über „Kairo und die Pyramiden“.

## Deutsches Reich.

### Bundesrat.

Berlin, 1. Februar. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen sowie über die Vergütung und Hülfeleistung in Seeunfällen den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

### Invaliden- und Altersversicherung.

Nach der im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenfassung, die auf den Mitteilungen der Vorstände der Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 31. Dezember 1911 von den 31 Versicherungsanstalten und den 10 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidentrenten (§§ 9, Absatz 2 und 10 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und 15 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) 1989 948. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen 1 040 073 weggefallen, so daß am 1. Januar 1912 949 875 gegen 936 229 am 1. Oktober 1911 liefen.

Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten (§§ 9 Absatz 4 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes und 15 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes) betrug 504 582. Davon sind infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen 411 218 weggefallen, so daß am 1. Januar 1912 93 369 gegen 94 452 am 1. Oktober 1911 liefen.

Invalidentrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Kantrenten) wurden seit dem 1. Januar 1909 127 234 bewilligt. Davon sind infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen 111 466 weggefallen, so daß am 1. Januar 1912 15 768 gegen 16 178 am 1. Oktober 1911 liefen.

Beitragsrückstellungen sind bis zum 31. Dezember 1911 bewilligt: a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind 2 264 534 gegen 2 214 882; b) an versicherte Personen, die durch einen Unfall dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes geworden sind 6965 gegen 6866 W.; c) an die Hinterbliebenen von Versicherten 611 199, gegen 602 129, zusammen 2 782 698 gegen 2 723 867 bis zum 30. September 1911.

### Zum Inkrafttreten des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

In weiteren Kreisen sind Zweifel geltend gemacht worden, ob das Angestelltenversicherungsgesetz in absehbarer Zeit würde in Kraft treten können. Diese Ansicht ist damit begründet worden, daß die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats, ohne die das Gesetz nicht in Kraft treten kann, einstweilen überhaupt nicht zu erwarten wären. Um diese Zweifel zu heben, hat die „Deutsche Juristen-Zeitung“ an unterrichteter Stelle Erkundigung eingezogen. Das Blatt schreibt in der neuesten Nummer:

„Gemäß § 103 Absatz 2 des Entwurfs des Versicherungsgesetzes für Angestellte sollte der Besoldungs- und Pensionsetat für die Beamten der Reichsversicherungsanstalt und deren Hinterbliebenen jährlich vom Bundesrat auf den Antrag des Reichstags festgesetzt werden. In der zweiten Lesung des Reichstags wurde diese Bestimmung dahin geändert, daß der Besoldungs- und Pensionsetat für das Direktorium durch den Reichshaushalt festzusetzen sei, während es für die übrigen höheren etatsmäßigen Beamten bei der Bestimmung des Entwurfs verblieb. Demgemäß wird dem Reichstag unmittelbar nach seinem Inkrafttreten ein Nachtragsetat für die Besoldungen u. der Mitglieder des Direktoriums für das Rechnungsjahr 1911 und, da der Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1912 vom Bundesrat zur Vorlegung an den Reichstag bereits beschloffen ist, auch ein solcher für das Rechnungsjahr 1912 vorzulegen sein. Die hierzu erforderlichen Vorarbeiten sind eingeleitet. Sobald der Nach-



traget für das Rechnungsjahr 1911 Gelehnkraft erlangt haben...

Das Polentum bei den Reichstagswahlen.

Die „Ostmark“, das Monatsblatt des Deutschen Ostmarkenvereins, schreibt: Die Reichstagswahlen haben dem Polentum...

Russland.

Verhandlungen der ungarischen Regierung mit der Opposition.

Budapest, 1. Februar. Die formellen Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit der Opposition...

Der italienisch-türkische Krieg.

London, 1. Februar. Lloyd's meldet von Perim, zwei italienische Kriegsschiffe hätten Sach-Said...

Frankreich.

Das Finanzprogramm des Kabinetts Poincaré. Paris, 1. Februar. In der heutigen Senatssitzung erklärte der Finanzminister Klotz...

Aufhebung eines Erlasses des früheren Kriegsministers Messimy.

Paris, 1. Februar. Der Kriegsminister Millerand hat den Erlass seines Vorgängers Messimy aufgehoben...

Organisation des französischen Protektorats in Marokko.

Paris, 1. Februar. Die mit der Aufstellung eines Planes für die Organisation des französischen Protektorats...

Der Zeitpunkt der Beratung des deutsch-französischen Abkommens im Senat.

Paris, 1. Februar. Senator Ribot, der Vorsitzende der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Marokkoabkommens...

Die Angelegenheit der Beschlagnahme der „Garthage“ und „Manuba“.

Paris, 1. Februar. Offiziell wird gemeldet, daß die Verhandlungen über die dem Haager Schiedsgericht...

Reisenden nicht bezweifelt werden könne, daß sie Mitglieder des roten Halbmondes seien.

Russland, Persien und Großbritannien.

London, 1. Februar. Die das Reiterische Bureau erfährt, ist die Meldung, daß die Absicht bestehe...

Internationale Judentreffen.

Brüssel, 1. Februar. Im Verlaufe der heute abgehaltenen Sitzung der ständigen Kommission der Internationalen Judentreffen...

Nach Privatmeldungen, welche die „Agence Havas-Reuters“ erhält, hat in der heutigen Vormittagsitzung der ständigen Kommission der Internationalen Judentreffen...

Die Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen von Bulgarien.

Sofia, 1. Februar. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist um 1/4 Uhr nachmittags im Sonderzuge zur Feier der Großjährigkeitserklärung...

Alle Blätter würdigen in Feuilletons die hohe Bedeutung des Tages, wo zum erstenmal in Bulgarien die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen...

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt aus Anlaß der Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen von Bulgarien.

In Bulgarien wird am 2. Februar die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Boris in Anwesenheit zahlreicher Vertreter fremder Staaten feierlich begangen.

Parlamentarische Krise in Serbien.

Belgrad, 1. Februar. Das Kabinett Milowanowitsch hat heute vormittag dem Könige den schriftlichen Antrag überreicht, die Stupskina mit Rücksicht...

Bandenkämpfe in Mazedonien.

Saloniki, 1. Februar. Zwei vom Markt in Kaloja heimkehrende Kaufleute sind heute ermordet worden.

Wien, 1. Februar. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Kessab: Bei Viskitza zwischen Kessab und Koprivica steht eine starke bulgarische Bande mit Militär im Kampfe.

Der Aufstand in China.

Kulden, 1. Februar. Der Generalgouverneur beauftragte den Gouverneur von Jikar, im Bezirke von Chaiar unverzüglich die chinesische Obrigkeit wiederherzustellen.

Rulbicha, 1. Februar. Nach einem unentschiedenen Zusammenstoß von Regierungstruppen und Revolutionären...

Unruhen in Ciudad Juarez (Mexiko).

El Paso, 1. Februar. Dem gestrigen Aufruhr in Ciudad Juarez folgten in der Nacht weitere Unruhen.

Kleine politische Nachrichten.

Rom, 1. Februar. Wie der „Observatore Romano“ mitteilt, ist der Leiter der Propaganda Benigno Zaccagnini zum apokalyptischen Delegaten in Washington ernannt worden.

Zeitungsschau.

Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Die deutsche Rüstung und der Revisionismus“:

Nachdem der „Vorwärts“ am Sonnabend erklärt hat, daß die Sozialdemokratie für die „Nachmittel des bürgerlichen Staates“...

„Die deutsche Sozialdemokratie wird sich dieser Aufgabe nicht entziehen, die mehr als alles Welterreichen einen Schutz Deutschlands darstellt.“

Die sozialdemokratische Abrüstungspolitik für inopportun zu erklären, der Friedensliebe des Auslandes zu misstrauen...

Die „Wacht“ einer derartigen sozialdemokratischen Aktion besteht im Donner gesprochen oder gedruckter Phrasen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. Februar.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde folgender Antrag des Hrn. Stadtv. Mehnert angenommen: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu eruchen, alsbald Vorkehrungen zu treffen, daß bei weiterer...

Bei Gelegenheit der Beratung über die Errichtung einer Bedürfnisanstalt mit Straßenbahnwartehalle auf dem Sachsenplatz...

Bei Gelegenheit der Beratung über die Errichtung einer Bedürfnisanstalt mit Straßenbahnwartehalle auf dem Sachsenplatz...

der Stab Richtig ist wie Stab Unter befür ist hi jor als Dred ultra deut war des Zeit Dege der (schlo) gefel samn erfol berle ersten zum Seide Herre (Hoff) Beifir aller 1 Re Wita a be n tag, Räch Räch überb Mit (Zicht) 1/9 „Kun) sprech sowie ländij her) ic lichen Penit stättin stimm Als C walter Hiltor (Beit) zehun Euar) Lieber werden und S die De und S zubebe rezitier Tieritit das B hat S theater hält i Karitat woeder volle G Königl. Fahrtr Fahrtra Bemerk nur ge bekann (stript) Ausfiedl Oken- Prate geplau Besuche tracht tollerte „Wiene stänger zu idur bereits vollen 6 Stüd Strafe 1 ist ungr werden bieten. schäpen; die nod gebähe missionn auch et) Ertrag in schaupfied russischer Zeit spi Range auf den geschicht regung suchtdar heimun rufen u Gefühle Stüd fe Gaben,



der Stadt beschafft werde. Der Berichterstatter Hr. Stadtv. Stabthauptbuchhalter a. D. Krumborn erwiderete Hr. Stadtv. Rische, daß auf den die Einheitschule betreffenden Antrag bis jetzt noch keine Antwort vom Räte eingegangen sei, und wies darauf hin, daß man sich in bezug auf die Klassenstärke in den Bezirksschulen jetzt dem näheren, was Hr. Stadtv. Rische vorschwebt. Die Beschaffung geeigneter Unterrichtsmittel für das heimatkundliche Schulmuseum befürwortete auch er angelegentlich.

† Geh. Sanitätsrat Dr. med. August Helmampff ist hier nach kurzen Leiden im Alter von 62 Jahren verstorben. Dr. Helmampff wirkte früher in Süddeutschland als praktischer Arzt und lebte seit einigen Jahren in Dresden, wo er sich besonders als Vorsitzender des Antikubankontanten Reichsverbandes betätigte. Auch im Altdentschen Verband und in anderen politischen Vereinen war Dr. Helmampff als Vorstandsmitglied eifrig tätig.

\* Die Gründung eines Bezirksvereins Dresdens des Kreisvereins Sachsen vom Verein Deutscher Zeitungsbesitzer ist kürzlich erfolgt, nachdem eine im Dezember v. J. einberufene Versammlung der Mitglieder der Kreisvereinigung Dresdens dies einstimmig beschlossen hatte. Nachdem der von einer Kommission aufgestellte Statutenentwurf die Zustimmung der Versammlung gefunden und die Konstituierung des Vereins erfolgt war, wurde der Gesamtvorstand gewählt. Manberlei Hr. Hermann Grieschel (Dresden-Blauen) zum ersten Vorsitzenden, Hr. Max Rauersberger (Kadeberg) zum Stellvertreter desselben und Kassierer, Hr. Reinh. Seidel (Weißer Hirsch) zum Schriftführer, sowie die Herren Dr. Oberlein (Pirna), Klinkhoff (Weißer Hirsch), Hensel (Koffen), Welzel (Lodwig) und Schulte (Wilsdruff) zu Beisitzern. Dem Vereine gehören bereits etwa die Hälfte aller Zeitungen des Bezirks an.

\* Der Dresdner Jugendbund veranstaltet vom 4. Februar bis Ostern allwöchentlich jeden Sonntag und Mittwochsabend, und jeden Montag Elternabende in seinem Heim, Seidenstraße 12, 1. Sonntag, den 4. Februar, abends 7/8 Uhr wird Hr. Dr. Rächter über: „Friedrich der Große in den Bildern Adolf Menzels“ (Lichtbilder), Montag, den 5. Februar, abends 7/8 Uhr, Hr. Oberleutnant Leonhardi über: „Mit dem Automobil nach Bosnien und der Herzogin“ (Lichtbilder), und am Mittwoch, den 7. Februar, abends 7/8 Uhr: Hr. Oberleutnant J. D. Sacke, über: „Kunstwerke aus Rom und dem Vatikan“ (Lichtbilder), sprechen. Hierzu werden alle jungen Männer Dresdens, sowie die Eltern der Konfirmanden, die den vaterländischen Zielen des Dresdner Jugendbundes zusimmen, herzlich eingeladen.

\* Für das Babyfest, das am 9. Februar in sämtlichen Räumen des Gewerkschafts zum Besten der Pensionskassen deutscher Journalisten und Schriftsteller stattfindet, ist auch ein Kabarett geplant, das den himmelstürmischen Namen „Zum Enfant terrible“ führt. Als Conferencier wird der Brechtstomund Hanser Kunde wahlen, der auch in der Solozene des „Vorzugstheater-Historiae“ auftritt. Kariczen (Frieze) und Grottesken (Weil) werden mit einem Babybett besondere Anziehungskraft ausüben, während Annemariel Kunde und Edward v. Hamme mit lächerlichem Humor aufwarten. Pieder zur Puppege, darunter französische Chansons, werden mit Darbietungen der ausgezeichneten Sopranistin und Koloraturfängerin Elschen Köller-Kruger, genannt die Dresdner Nachtigall, abwechseln. Als weitere Höhepunkte und Sehenswürdigkeiten des Kabarets sind noch hervorzuheben die Deklamation Frau Hensel-Eckstein und das rezitierende Niefenbaby Margarethe Balle. Auch eine Tiermimikantorie und andere Kunststücke werden das Programm vervollständigen. Die Klavierbegleitung hat Hr. Kapellmeister Bruno Brenner vom Residenztheater übernommen. Einen künstlerischen Schmuck erhält der Kabarettabend noch durch überlebensgroße Karikaturen, die vom Kunstmalers Karl Hensel entworfen worden sind. Für die Tombola sind als weitere wertvolle Gewinne eine Luftballonfahrt, gestiftet vom Königl. Sächsischen Verein für Luftschiffahrt, und ein Fahrrad, gestiftet von der Aktiengesellschaft Panzerlassen, Fahrrad- und Maschinenfabrik vorm. D. W. Schladitz. Bemerkenswert ist übrigens ausdrücklich, daß die Eintrittskarten nur gegen Einzahlung in die in den bereits mehrfach bekanntgegebenen Verkaufsstellen ausliegenden Subskriptionslisten zu haben sind.

\* Mittwoch, den 7. Februar findet im städtischen Ausstellungspalast der Karnevalsabend des Lehmann-Osten-Chors unter dem Titel „Im Wiener Wurstel-Prater“ statt. Wie wir hören, sind die für den Abend geplanten Darbietungen außerordentlich zahlreich. Jedem Besucher des Festes ist außer der österreichischen Landestacht auch Gelegenheit geboten, in schäner Sommerklosette oder Sportanzug dem Leben und Treiben im „Wiener Wurstel-Prater“ beizuwohnen und sich bei den Klängen der echten wienerischen Walzer im Tande wiegen zu können. Eine große Anzahl von Eintrittskarten sind bereits gelöst worden, so daß reger Besuch des genußvollen Festes zu erwarten ist. Karten zu 2,10 M., 6 Stück 10,60 M., erhältlich im Sekretariat, Walpurgisstraße 18, 1. (Fernsprecher 374).

\* Die neue Spielordnung im Viktoriasalon ist ungemein reichhaltig. Etwa ein Duzend Nummern werden vorgeführt, die alle etwas Neues und Eigenartiges bieten. Vom vorigen Monat her ist noch das Kunstschäpchenpaar Nix Astoria u. Captain E. Will-Jenkins da, die noch immer ob ihrer ungläublichen Trefflichkeit die gebührende Bewunderung finden. Da Hr. Direktor Kommissionsrat Thome weiß, daß manche Variétébesucher gern auch etwas Dramatisches entgegennehmen, so hat er als Ersatz für den lustigen Kölner Hartlein den Verwandlungsschauspieler Léon Peret verpflichtet, der in einem russischen Anarchistenrolle verschiedene Rollen zu gleicher Zeit spielt und hierbei von der Schauspielerin Gertrud Mangelshoff unterstützt wird. Das Stück steht inhaltlich auf dem Niveau der Koloratageromane und Detektivgeschichten. Es spielt in Verorechertreien, soll Ausregung erzeugen, die Verwendung eines Schrankes als luschbare Höllenmaschine soll sie noch vermehren, geheimnisvolles Licht soll schauerliche Stimmung hervorzuführen und sentimentale Musik und Glöckchenklänge weiche Gefühle erwecken. Der mäßige Beifall, den gestern das Stück fand, obgleich die Darsteller sich redlich Mühe gaben, einen vollen Erfolg zu erzielen, und die

Ausstattung sehr prächtig ist, zeigt, daß ein großer Teil der Zuschauer selbst im Variété doch etwas Besseres wünscht als diese unechte, ungesunde Kunst, die nicht einmal die beabsichtigte Wirkung der Spannung erreicht, da sie doch mit zu ungenügenden Mitteln arbeitet. Was aber die Spielordnung im übrigen bringt, ist recht unterhaltend. Vor allen Dingen werden einige reizende Tierdressuren gezeigt. So bietet Marguerita Wilton mit ihren äußerst geschickten Kaffetauben ein sehr anmutiges Bild. Noch eigenartiger sind aber die dressierten Raben M. Emagadas. Sie leisten im Kunstspringen und Kunstklettern ganz Wunderbares. Sogar ein Preisreiten und ein Preisbogens wurde veranstaltet, was äußerst drollig anzusehen war. Das Außergewöhnliche war der mutige Sprung eines der Tiere aus 12 m Höhe ohne Kommando. Viel Heiterkeit erregten der Grotesk Komiker Carl Gane und das holländische Paar Louis und Henriette Davids aus Amsterdam in der Szene „Roberte Diensthofen“ mit ihrer Nachahmung nationaler Tänze und der Vorführung eines Detektivstüches. Hervorragendes auf dem Gebiete der Gaukelkunst leistet die japanische Ko-Ten-Tchi-Truppe. Besonders das rätselhafteste Wasserpiel, bei dem das Wasser anscheinend aus allen möglichen Gegenständen, sogar den Knöpfen der Reispflegel springt, legt die Zuschauer in Erstaunen. Lobend erwähnt seien noch die Vortragstänkerinnen Nizi Bardi und die Vortragstänkerin Marga Scholz. Eine hübsche Nummer ist es, daß mitten im Programm prächtige farbige Lichtbilder von Blumen und Blüten im Frühlingsschmude vorgeführt werden. Auch in der Schlussnummer zeigt der Kinematograph neue Bilder.

**Aus Sachsen.**

w. Leipzig, 1. Februar. Die Verhandlung im Spionageprozeße Steward ist um 1/4 Uhr abends am morgen mittag vertagt worden. Die Zeugen, soweit sie noch nicht vernommen worden sind, sind auf morgen nachmittag 2 Uhr geladen.

w. — Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Verlagsbuchhandlung Bernhard Tauchnitz fand heute in dem Geschäftshause der Firma eine Feier statt, bei der Bürgermeister Dr. Weber die Glückwünsche des Rates der Stadt Leipzig überbrachte und eine Anzahl Ordensauszeichnungen sowie Auszeichnungen für Treue in der Arbeit an die ältesten Angestellten der Firma überreichte.

w. — Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde in dem Kolonialwarengeschäft von Wille in der Lufstraße 6 in Leipzig-Volkmarödor ein Raubanfall auf die dort beschäftigte allein im Laden anwesende Nichte des Inhabers, Wilhelmine Wille, verübt. Der etwa 16 Jahre alte Max Opy, Lutherstraße 3 wohnhaft, kam in den Laden, um sich angeblich eine Mark wechseln zu lassen. Während das Mädchen sich über die Ladentafel beugte, schlug es Opy mit einem mitgeführten Hammer auf den Kopf. Auf die Hilferufe der Überfallenen, die anscheinend ziemlich erheblich verletzt wurde, ergriff der Freier die Flucht, wurde jedoch kurze Zeit später im Neustädter Gasthof festgenommen.

w. — In der Wohnung der Eheleute Geiger in der Körnerstraße 21 gingen heute früh Kleidungsstücke, die dem Mädchenon zu nahe gekommen waren, Feuer. Durch den sich entwickelnden starken Qualm ist das sechs Monate alte Kind der Eheleute erstickt.

w. — Gestern vormittag in der 9. Stunde wurde in der Abgangshalle des Bayerischen Bahnhofes einem hiesigen Privatmann von internationalen Taschendieben eine schwarzelederne Brieftasche, enthaltend ein Fahrschein 2. Klasse, 400 Frs. in Gold, 300 M. österreichische Noten und 600 M. in deutschem Papiergeld entwendet. Es kommen vier Personen in Frage, anscheinend Russen im Alter von 20 bis 25 Jahren.

Blauen, 1. Februar. Oberbürgermeister Dr. Schmid, dessen Tod wir gestern meldeten, war am 1. September 1850 in Albrechtshain bei Leipzig geboren. Er besuchte das Thomas-Gymnasium zu Leipzig, nahm, schon Student, als Freiwilliger des 8. Infanterieregiments Nr. 107 am deutsch-französischen Kriege teil, studierte in Leipzig die Rechtswissenschaft und trat am 1. Oktober 1875 die Stelle eines besoldeten Stadtrats und Stellvertreters des Bürgermeisters in Grimmitzshau an. Am 1. April 1880 siedelte er als Stadtrat nach Jittau und nach fast sechs Jahren in gleicher Eigenschaft nach Leipzig über, wo er in 16jährigem Wirken eine vielseitige und energische Tätigkeit entfaltete. Am 1. Juli 1902 fand seine Einweisung als Oberbürgermeister von Blauen statt. Er hat die Stadt mit großer Umsicht und uermüßlichem Fleiß verwaltet. Während seiner Amtszeit erliefen die Schulen, das städtische Gas- und Elektrizitätswerk, das Stadtkrankenhaus u. eine beträchtliche Erweiterung und verschiedene große Bauten (Friedrich-August-Brücke, Talpferre u.) wurden unter seiner Leitung errichtet. Als Vertreter der Stadt Blauen gehörte der Verstorbenen der Ersten Kammer der Städteversammlung an. Er war Inhaber des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Sächs. Verdienstordens und des Offizierskreuzes des Königl. Sächs. Verdienstordens. Oberbürgermeister Hr. Schmid war im persönlichen Besitze außerordentlich liebenswürdig und entgegenkommend und besaß einen vorbildlichen Fleiß und Pflichttreue.

w. Schwarzenberg. In Bernsbach geriet der 85jährige Senior der Firma Beder u. Sohn A.-G. infolge eines Schwächeanfalls in das Getriebe der Dampfmaschine und wurde sofort getötet.

# Altenfels, 1. Februar. Unweit Altenfels gibt es eine ziemlich starke Salzquelle, „König Anton-Brunnen“ genannt, der außer Kochsalz noch eine Anzahl andere Chlorfalsze enthält, die einzeln oder gemeinsam eine Heilwirkung besitzen, die noch dadurch verstärkt wird, daß dem Wasser auch Radioaktivität innewohnt und diese sich nach neuerlichen sachmännlichen Untersuchungen auf 25 Mache-Einheiten beläuft. Eine vor einigen Jahren von Dr. Hötthner-Jwidan vorgenommene wissenschaftliche Untersuchung lautet dahin, daß das Altenfelser Wasser klar, salzig und schwach bitter schmeckend beunden wurde und geeignet erscheint, bei Erkrankungen der Verdauungs- und der Luftwege (Nase und Rachen), als Bade- wie als Trankwasser angewandt, heilend zu wirken. Da die Salzquelle weit abwärts von allem Eisenbahnverkehr liegt, so ist schon wiederholt der Plan aufgetaucht, das Altenfelser Wasser durch eine Röhren-

leitung bis Jodeta zu schaffen, es auch auf Flaschen zu füllen und zu versenden. Freilich würde das Heilwasser dadurch an Gehalt einbüßen und in demselben Maße, wie es mit dem Trambacher Radiumwasser der Fall sein würde, wenn man dieses in Röhren nach Bad Ems leitete.

Grünhain, 1. Februar. Die Firma Gebrüder Ding, hier, hat seit Jahren die Einrichtung getroffen, daß sie an die über fünf Jahre in ihrem Betriebe beschäftigten Arbeiter alljährlich die von ihnen gezahlten Beiträge für Kranken-, Alters- und Invalidenversicherung zurückzahlt und in ein Sparfassenbuch einlegt. In diesem Jahre gelangten an 174 Arbeiter 4400 M. zur Auszahlung. Im ganzen wurden bisher rund 20000 M. in Sparfassenbüchern eingelagt.

pl. Wittgenborf b. Chemnitz, 1. Februar. Beim Robeln verunglückte hier ein 17jähriges Fräulein, das mit ihrer Schwester einen Berg hinabfuhr, an einer Wegweigung aber die Herrschaft über den Schlitten verlor und einen steilen Abhang hinabstürzte. Mut- überstürzt und bewußtlos wurde die Bedauernswerte aufgefunden und später ins Krankenhaus überführt, da der herbeigeholte Arzt Gehirnverletzung festgestellt hatte.

el. Freiberg, 1. Februar. Welch mächtige Aufmerksamkeit die hiesige Versuchsanstalt für Lederindustrie von Jahr zu Jahr nimmt und in welcher hohem Maße die Anstalt von der lebererzeugenden und lederverarbeitenden Industrie vom Rohstoffhandel und der Extraktfabrikation und von den Befleiddungsämtern der deutschen Armee und Marine in Anspruch genommen wird, darüber gibt der Jahresbericht des Leiters der Anstalt, Prof. Dr. Pähler, ein klares Bild. Nach diesem betrug die Zahl der Eingänge 5337 gegen 918 im ersten Geschäftsjahre. Interessant zu lesen ist es, wie sich die Zahl der Einforderungen der Staatsangehörigkeit der Antragsteller nach geordnet, verteilen. Es entfielen auf Deutschland einschließlich Befleiddungsämtern 4098, Österreich-Ungarn 545, Belgien 53, Frankreich 171, Holland 21, Italien 91, Luxemburg 18, Rußland 137, Schweden und Norwegen 77, Schweiz 71, sonstige europäische Staaten 49 und außereuropäische Staaten 6. Die Einforderungen von Mitgliedern des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie haben gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 12 Proz. erfahren. Ebenso wie im Vorjahre ist auch in diesem Jahre die Anstalt wiederholt von Kaiserl. und Königl. Behörden aufgefordert worden, Gutachten abzugeben. Von den mit dem Kaiserl. Reichsmarineamt und dem Königl. Kriegsministerium der deutschen Bundesstaaten vereinbarten Kurien für die Offiziere und Beamten der Befleiddungsämtern und anderer militärischen Behörden haben im Berichtsjahre zwei stattgefunden. Ebenso wurde wieder ein Kursus für selbständige Arbeiter abgehalten.

Reeranz, 1. Februar. Nach Unterschlagung von 8000 M. hat der bei der Firma Heinig u. Baumgärtel hier in Stellung gewesene 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Walter Leo aus Pöhlitz bei Greiz die Flucht ergriffen. Er hat unter Benutzung einer gefälschten Quittung bei einem hiesigen Bankhaus auf das Konto der Firma 8000 M. abgehoben und ist nicht wieder in das Geschäft zurückgekehrt. Das Geld besteht aus Tausendmarktscheinen. Der Flüchtige ist 1,78 m groß, hat dunkelblondes Haar, längliches Gesicht, gebogene Nase und ist bartlos. Zuletzt war er mit olivbraunem Jackett, schwarzer langgestreifter Hose und grauem Hüter bekleidet. Für Wiedererlangung der vollen Summe ist von den Geschädigten eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

w. Waldheim, 2. Februar. Der 17jährige Sohn des Kuffehers Gruber schlug gestern abend seine Stiefmutter mit einem Beile nieder und rannte aus der elterlichen Wohnung einen größeren Gelddbetrag. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt. Der Mordbube wurde noch am Abend in einem Kino festgenommen.

Grimma, 1. Februar. Auf dem Eis der Mulde war gestern nachmittag ein neunjähriger Schüler, der sich zu weit in die Mitte des Flusses gewagt hatte, eingebrochen. Der Junge wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht Oberlehrer Weber von der hiesigen Realschule, der auf dem Eis Schlittschuh lief, schnell herbeigeeilt, ohne Besinnen mit voller Kleidung in das eiskalte und tiefe Wasser gesprungen und den Ertrinkenden gerettet hätte.

wi. Großenhain, 2. Februar. Der bei der Standesherrschaft Fürstlich-Trebnau angestellte Inspektor Erich Gande wollte mit einem Telsing eine Schar Krähen, die ungeheuren Schaden unter dem Getreide in einer Feldscheune anrichteten, verschleichen. Aus noch unbekanntem Gründen ging ihm hierbei der ganze Schuß durch den Hals.

Schneeberg. Sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte Privatmann Gottlieb Georgi.

Annaberg. Für die Tagung der Deutschen Posamentier-Innungen ist die Zeit vom 26. Juni bis Ende Juni bestimmt. In der aus diesem Anlaß zu veranstaltenden Ausstellung soll eine geschichtliche Entwicklung der Posamentenindustrie mit veranschaulicht werden.

Kadeberg. Der diesjährige Verbandstag des Sächsischen Gastwirtsverbandes, verbunden mit einer Ausstellung für das Gastwirtsgeverbe, heimische Industrie und Kochkunst, wird in den Tagen vom 8. bis 17. Juni in hiesiger Stadt veranstaltet werden. Die hierzu erforderlichen umfangreichen Vorarbeiten sind in vollem Gange; u. a. wird eine mächtige, architektonisch gefällig ausgeführte Haupthalle in freier bevorzugter Lage der Stadt, an der nach dem nahen Angersbuss führenden Straße errichtet werden.

Löbau. Der Bau eines Heimatmuseums auf dem Schleiberg bei Ebersbach nebst einem Restaurant ist gesichert. Die Baukosten sind auf 20000 bis 30000 M. veranschlagt; 20000 M. sind bereits durch Anteilnahme gesichert. Der Bezirksausschuß in Löbau hat die Schankkonzession für das Restaurant zugesichert. Der Museumsbau wird vom Humboldt-Verein in Ebersbach betrieben.







### Kunst und Wissenschaft.

#### Königl. Schauspielhaus.

(Ernst Harbts „Gudrun“.) Die Eindrücke, die das Erstlingswerk eines Dichters hinterläßt und die dazu führen, ihn einer bestimmten Klasse, Schule oder Richtung zuzurechnen, sind oft für die Folgezeit entscheidend und nicht selten der Entwicklung des Poeten verhängnisvoll. Grillparzer hatte sich seinen Platz in der Reihe der Schicksalsdramatiker mit der „Ahnsrau“ erworben, und nur schwer gelang es ihm, davon zu überzeugen, daß er zu Höherem berufen sei. Auch Ernst Harbts scheint unter seinem Erstlingswerk leiden zu müssen. „Tantus der Kart“, zweimal mit dem Schülerpreise gekrönt, ist von Einsichtigen sofort, von der breiteren Masse nach Verlauf weniger Jahre als ein empfindungsarmes, dürftiges Reflexionsg-schöpf in glänzendem Purpurmantel der Worte erkannt worden. Nun wird Gudrun mit dem gleichen unfreundlichen Blick angesehen. Da erkennt man denn bloße Oberflächlichkeit und bemerkt nicht, wie sehr der Dichter gewachsen, wie reif er geworden ist. Was dem „Tantus“ zu viel an Ehren geschah, läßt man „Gudrun“ entgegen. Ein scheinbar berechtigter Vorwurf erhebt sich: Der Dichter habe den alten Sagenstoff so umgestaltet, daß ein durchaus modernes Problem hineingekommen sei. Die Menschen seines Dramas seien nicht mittelalterliche, sondern zeitgenössische Menschen. Da mag denn doch die Frage erlaubt sein, ob wir von der seelischen Beschaffenheit mittelalterlicher Individuen wirklich genug wissen, um hier entscheiden zu können. Die „Gudrun“ schießt auch in der psychischen Analyse vom Nibelungenlied weit ab, und mit dem abgenutzten Begriff des Volksepos werden wir ihrer Stoffgestaltung nicht gerecht. Wer dürfte zudem vom Dichter verlangen, daß er ganz den Bewußtseinsinhalt seiner eigenen Zeit vergesse? Moderne Ideen in alte Stoffe hineinzutragen, ist beinahe seine Schuldigkeit, will er nicht zum Archäologen werden. Haben das Goethe, Hebbel, Wagner nicht auch getan? Wir halten heutzutage an der Anschauung fest, daß selbst der Ausbau oder Wiederaufbau von Doman in schöpferischer Betätigung unserer künstlerischen Auffassung, nicht in Nachahmung der Vorbilder geschehen soll, und dem Dichter wollen wir, so lange er noch nicht zu den Klassikern zählt, sein gutes Recht verfahren? Aus dem Buche von Siegmund Benedict über die Gudrunsjage in der neueren deutschen Literatur (Moskau 1902) erfährt man, daß der Gudrunstoff eine ziemlich bedeutende Anziehungskraft ausgeübt hat. Allein 16 dramatische Bearbeitungen werden genannt. Das Ergebnis ist unerfreulich genug. „Keinem Gudrundrama kommt wirklich dichterischer Wert zu, weil die Verfasser durchweg nur das mittelhochdeutsche Epos äußerlich dramatisieren.“ Seit wir Ernst Harbts „Gudrun“ besitzen, mußte das Urteil anders lauten. Was es, fragen wir zuerst, notwendig, den beklagenden Ausgang der „Gudrun“ aufzugeben und dafür einen tragischen zu wählen? Allerdings, denn die Hildebrant, der mittlere und allein alte Bestandteil des Werkes, endet in ihrer selbständigen Form tragisch, und nur aus dem veränderten höchsten Geschmack erklärt sich die neue Formung durch den Gudrundichter. Weise gehandelt hat also Ernst Harbts, weise auch da in, daß er die Geschehnisse dichter zusammenhängend, daß er auf überragende Personen, wie Ludwig von der Normandie und Gudruns Mutter Hilbe, ganz verzichtete. Die Charaktere wurden im übrigen den Grundlinien nach beibehalten, aber alle all vertieft. So ist aus der epischen Handlung eine dramatische geworden, die von Anfang bis Ende festsetzt. Die Aufgabe war unendlich viel schwieriger als bei den Dramatisierungen des Nibelungenliedes und erforderte größten Takt, größtes Verständnis für das Wesentliche, Treue bis ins dramatische Kunstwerk. Ohne Vorwissen im mittelhochdeutschen Gedicht und Ha des „Gudrun“ vergleichend, muß man zugestehen, daß der Dichter seine Aufgabe mit einem sehr beachtenswerten Geschick zu lösen gewußt hat. Er führt den tragischen Konflikt dadurch herbei, daß er die wahre Liebe in die Brust der eben dem Hervig vermählten Gattin erst einziehen läßt, als sie ihres Räubers Hartmut ansichtig wird. Ihr Treueschwur bindet sie, und ihr Stolz, ihr Sippengefühl heißen sie Hartmut hassen, dem ihre Seele doch gehört. Als dann Hervig zu ihrer Errettung aus der Schmach herbeieilt, empfindet sie, daß nur der Tod ihr Verhängnis lösen kann. Sie reizt Gerlind, Hartmuts Mutter, bis sie ihr den Todesstoß versetzt, und kann noch sterbend den Geliebten vor Wates Rache schützen. Die Fäden des Epos werden gewissermaßen ausgeföhrt und neu verknüpft. So wird an einer einzigen Stelle (Nr. 1381) der Gudrun deutlich ausgesprochen, daß Gerlind Leid über Leid auf die Arme gehäuft hat, nur um sie dem Sohne willfährig zu machen. Harbts gestaltet daraus seine Königin, die nur Mutter ist und aus Liebe zum Sohne grausam wird. Auch für die Charakteristik Hartmuts, die wundervoll herausgearbeitet ist, finden sich wenigstens Andeutungen im Epos. In diesem Hartmut möchte man das Vorbild von Wagners Tristan und des Königs Randaules erkennen, auch eines halben Heiden. Überhaupt weht viel von Hebbels Geist in dem Stück. Das könnte zufällig sein, da die Gudrunsjage gewissermaßen Hebbels Wort veranschaulicht: „Durch Dulden tun — die Jde des Weibes“. Aber es bleibt nicht beim „Zufälligen“. Lernen wollen hat der jüngere Dichter von dem älteren, und er hat gelernt. In Hebbels Schule ist die Klarheit der Linienführung sein geworden. Hebbel heißt ihn geradezu der Anreger zu neuer Gestaltung wichtiger Teile des Stoffes. Da meines Wissens bisher nirgends diese Zusammenhänge dargestellt worden sind, soll es hier in der gebotenen Kürze versucht werden. Während der letzten Zeit seines Lebens hat Hebbel fröhlich an Bearbeitung des Gudrunstoffes: gedacht (Sämtl. Werke V, 313f.). Zwei kurze Planblätter liegen vor. In beiden wird von einer abtrünnigen Begleiterin gesprochen, die Gudrun hat zur Hochzeit schmücken müssen. „Als diese nun auch unter den Dienerinnen erscheint, weist sie sie zurück. Sie sagt: Ich liebe!“ Hier haben wir den Kern zu jener Szene mit Einbindung am Ende des dritten Aktes, in der man Harbts Neigung zum Psychopathischen hat finden wollen. Einen anderen Punkt stellt der Hinweis auf Hebbel ebenfalls auf. „Die folge Färslichkeit des

Wädchens, die fliehen kann und sich lieber zu ihren Feinden zurück begibt, und alle Schreden der Belagerung erträgt, als wie eine Magd entwischt.“ Im Epos entweist Hervig die Braut, als er sie am Meeresstrande wieder sieht, der Schmach nicht, weil ihr Bruder erklärt (Str. 1256)

„Und hätt' ich hundert Schwestern, sterben ließ' ich sie,  
Eh' ich mich in der Fremde so feige wölle hehlen,  
Die mit Gewalt sie nahmen, meinen grimmen  
Feinden wegzustehlen.“  
Wie bei Hebbel aber verlangt Gudrun bei Harbts:  
— aufrecht, Hervig, will ich auch  
im Saal empfangen und die Krone nehmen,  
Und meine freien Frauen stehn um mich.“  
Die Freiheiten im einzelnen auszusählen, würde des Raumes einer Abhandlung bedürfen. Aber das muß erneut gesagt werden, daß die Motive immer entweder leicht umgebogen oder auch nur wirklich ausgeschöpft werden. Dit will uns bedanken, als ob der Dichter das Unterstreichen liebte, als ob er das Bedürfnis empfinde, ja nichts im Unklaren zu lassen, daselbe Bedürfnis, das wir auch bei Hebbel und Wagner beobachten. Klarheit ist aber gewiß nicht das Endziel der Kunst. Geradezu aufdringlich wird das Bluthema mit allen seinen Variationen. Das hindert indessen nicht, Harbts „Gudrun“ für ein Werk von großem, hinreißendem Zuge zu erklären, das den besten Schöpfungen unserer Tage auf dramatischem Gebiet zugerechnet werden muß und wohl fortleben wird.

Der angehende Dichter konnte sich des Eingehens auf seine Ideen bei dem Leiter der Aufführung, Hrn. Oberregisseur Hanns Fischer, und den darstellenden Künstlern wie den Gestalten des malerischen Rahmens innig freuen. Es dürfte kaum möglich sein, mehr Anteil und Verständnis auf das Werk zu verwenden, wie es hier geschehen ist. Die szenischen Bilder Altirchs und Frantös einten sich aufs Schönste mit den dichterischen Absichten. Eines besonderen Lobes wert war auch Linnebachs Beleuchtungskunst. Gertrud Treusch hat Gudrun hat wir noch nie so farzen Eindruck gemacht. Eine nordische Herzlichkeit breitete sich über diese Frau aus, eine Innerlichkeit, die wunderbar echt germanisch erschien. Gudrun mit Wates Schwert, Gudrun mit Hervig, Gudrun in der Schmach, Gudrun gegenüber Hartmut, Gerlind und anderseits gegenüber der lieblichen Ortrun, das waren unvergessliche Eindrücke. Neben ihr sei Hr. Biede genannt, wie berufen für die Verkörperung Hartmuts, des leidenden Heiden, der sich durch eine Tat für immer unfrei gemacht hat. Gerlind, die aus Liebe zum Sohne Treue und wurde ganzvoll durch Frau Salbach gegeben. Lothar Lehneris alter Wate hatte jene redenshafte Verbindung von tropischer Kraft und Herzenswärme, die wir als germanisches Heldenideal bezeichnen. Das sein Verhältnis zu dem Königsind Gudrun an die Jungheit der Beziehungen zwischen Wagners Wotan und dem fahrenden Wotan finde erinnerte, ist nicht seine Schuld.

Starker Beifall folgte den einzelnen Akten, ein Beifall, der sicher nicht nur den Darstellern galt. Vom dritten Aufzuge an mußte der Dichter auf der Rampe erscheinen, nach Schluß so häufig, wie es selten im Schauspielhause vorkommt. Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian wohnte der Vorstellung bei und wurde nicht müde in Beweisen lebhaftesten Interesses. R. R.

**Konzert.** (Hanna Do Troem, Wladimir v. Papoff.) Wiederum war es das „heilige Russland“, das uns zwei nach der Palme des Erfolges Ringende sandte. Hanna Do Troem ist Deutschrussin, Wladimir v. Papoff vertritt das echte Russland. Auch in seiner Kunst? Das möchte man ohne weiteres nicht behaupten. Starke Gefühlswerte, in scharfen Kontrasten sich bewegend, atmte sein Spiel nicht. Gewiß, wenn man nur List spelt, hat man nicht eben viel mit eigentlicher Gefühlsmusik zu tun. Aber immerhin hineinlegen in seine Musik kann man jedenfalls mehr als Wladimir v. Papoff es tat; er spielte List bis zu einem gewissen Grade akademisch, fühl. Vor allem das Ästhetisierende, Poetisierende betonte er zu wenig. Von „amour“ war in der Wiedergabe des „Cantique d'amour“ nicht eben viel zu hören und gleichermaßen vermiste man im Sonette de Petrarca lyrischen Schwung. Besser schon, wenn auch das poetische Element keineswegs erschöpfend, spielte v. Papoff die Ertönig-Paraphrase und das beste bot er ohne Zweifel in den letzten Stücken „Gnomentreiben“ und „Rephistowalzer“. Als ein tüchtiger Pianist darf der Pianist, der in Berlin, wie man hört, bekannt und geschätzt ist, jedenfalls angesprochen werden. Seine Technik ist hochentwickelt, und wenn man nicht selten doch die nötige Klarheit in seinem Spiel vermisse, so war dies in der Hauptsache dem zu reichlichen Pedalgebrauch zuzuschreiben. Wie dem pianistischen Konzertgeber, so wird man auch seiner Partnerin, Hanna Do Troem, die als Liebesfängerin debütierte, im ganzen Lob zollen, wenn auch ebenfalls in einzelnen Punkten mit Einschränkung. Die Sängerin verfügt über nicht große, aber angenehme Mittel (Sopran), die allerdings in den Registern nicht ausgeglichen sind. Singt sie weiter mit der Tongebung, die sie pflegt, so läßt sie, das läßt sich voraussetzen, Gefahr, ihre Mittelage zur Tonlosigkeit zu degradieren. In der Höhe wendet sie jenen jezt vielfach für Kopfreinanz gehaltenen flachen Frontala-sch an. Aber diesem Mangel an Technik steht gegenüber auf dem Kreditkonto eine errenliche Mächtigkeit an Intelligenz und Wärme. Die erste befandete der fesselnde Vortrag einiger Mahler-lieber, die als geistvolle und scharf verhandeltgemäße Betonungen der zugrunde liegenden Dichtungen sich geben. In einigen in ihrer ausgesprochenen flüchtigen Empfindsamkeit ungemein reizvollen, durch seine Züge in der Begleitung sich auszeichnenden Lieder von Tschaikowsky zeigte die Sängerin Wärme und Illusionskraft. Schade, daß dann bei Hugo Wolf die mangelhafte Artikulationsfähigkeit als Folge der ungenügenden Ausbildung des Organs zutage trat und um so mehr empfunden wurde, je schöner und befeelter Eduard Behm am Klavier begleitete.

**Wissenschaft.** Wie vor einigen Tagen berichtet wurde, hatte das Antiquariat von Joseph Voer u. Co. in Frankfurt a. M. eine in ihrer Art wohl einzig dastehende Spinozabibliothek zum Verkauf angeboten. Diese Bibliothek ist nun von einem Freunde der Philosophie erworben und dem Philosophen Konstantin Brunner in Berlin-Tempelhof, dem Verfasser der „Lehre von den Geistigen und vom Volke“ und des „Spinoza gegen Kant“, zu seinem in diesem Jahre bevorstehenden 50. Geburtstag zum Geschenk gemacht worden. Erfreulicherweise bleibt also die Sammlung in Deutschland, und überdies läßt Konstantin Brunner bekannt geben, daß er sie wissenschaftlichen Forschern jederseits zur Verfügung stellen, solchen auch gegebenenfalls einzelne Werke leihweise überlassen werde.

— Aus London wird gemeldet: Einen Vorschlag, auch zwischen Deutschland und England wie zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika Austauschprofessoren einzuföhren, macht im liberalen „Daily Chronicle“ Louis Hamilton, Professor am orientalischen Seminar in Berlin. Er erklärt, daß man in Deutschland mit dem deutsch-amerikanischen Austausch die besten Erfahrungen machte, und behauptet zu wissen, daß für die Schaffung einer ähnlichen englisch-deutschen Einrichtung das preussische Kultusministerium zu haben sei.

— Von einer Entdeckung, die weit über die wissenschaftlichen Kreise hinaus Aufsehen zu erregen geeignet ist, machte nach einer Meldung der „Daily Mail“ jeben Prof. Camille Lullian in der Sitzung der französischen Akademie Mitteilung. Es handelt sich dabei um die im südfranzösischen Departement Dordogne gefundene Auffindung eines primitiven Bildwerks, das als die älteste Form der Darstellung einer menschlichen Gestalt anzusehen ist. Man verdankt den Fund Dr. Valanne, der seit geraumer Zeit schon in den Tropfsteinhöhlen von Lauffel Ausgrabungen vornimmt. Das Bildwerk, das etwa 45 cm mißt, zeigt eine Frauengestalt in Flachrelief und ist auf ein Alter von mindestens 20000 Jahren zu schätzen. Die Gestalt ist unbedeckt und läßt, da sie ein Modell aus der frühesten Steinzeit verkörpert, nach unserem Schönheitsbegriffe so gut wie alles zu wünschen übrig. Im Gegensatz zu der groben und mißgestalteten Form, in der sich die Figur präsentiert, sind die Füße und Hände außerordentlich klein. Als Ganzes betrachtet, entspricht das Modell des ungeschlachten Kunstwerks mehr dem Tottentententyp, als einer unserer Rassen.

— Der nächste (31.) Deutsche Juristentag wird vom 3. bis 7. September 1912 zu Wien abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen mehrere außerordentlich aktuelle und wichtige Themen. Im Interesse der Teilnehmer liegt es, sich baldmöglichst anzumelden. Die Herren, die als neue Mitglieder eintreten wollen, werden ersucht, unter Beifügung des Mitgliedsbeitrags für das Jahr 1912 ihre Anmeldung an J. Göttinger, Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin W., Lützowstraße 107/108, zu schicken.

**Literatur.** Aus Koblenz wird uns geschrieben: Der Name Hans W. Fischer, des Dichters der Tragödie „Flieger“, die im Koblenzer Stadttheater ihre Aufführung erlebte, ist in literarischen Kreisen bereits rühmlich bekannt. Die lyrische Sammlung „Buch des Widerpruchs“, die ihr folgenden bedeutenden Werke „Die Kette“ und „Der Dreißigjährige“ wurden als Leistungen hohen Ranges anerkannt, konnten aber bisher nicht so recht in die Breite wirken. Sensationserfolge sind ja heute nur dem Romancier und dem Bühnenschriftsteller beschieden. Nun hat das Drama „Flieger“ gewiß nichts mit irgendeiner Sensation zu tun. Es handelt sich um ein Werk, das, wie alle Schöpfungen Fischers aus tiefstem Erleben heraus konzipiert und mit harter Leidenschaft durchgedacht und durchgeföhrt worden ist. Im Mittelpunkt steht das von dem Dichter immer wieder aufgegriffene Problem vom schöpferischen Rausch: von seinem Rausch und von seiner — Tragik. Und es ist weniger die Reue der Anschauung, die hier zutage tritt, als die harte und große Konsequenz, der fast unheimliche Fanatismus, mit dem sie durchgeföhrt ist. Der Walter Arend wird nach einem bis zu diesem Augenblick ohne entscheidende Tat verlebten Dasein von einem tödlichen Bruststich auf Krankenlager gestürzt. Ungeheilt steht er auf. Aber in seinem Todeslämpfen ist er zu seinem eigentlichen Leben erwacht: die produktive Leidenschaft hat ihn gepackt. Und nun schließt er sich ab, unerbittlich, einzig dem Willen hingegeben, sich von den ihn bedrückenden künstlerischen Visionen gefaltend zu befreien. Als ein tollkühner Flieger durch „die fünf Meter im Geviert“ seines Ateliers schafft er graphische Blätter, die voll sind von symbolisch-ungeheurer Phantasie, einzig den Flieger Grellmann um sich bildend, einen verwegenen Abenteuerer, dessen Jähzorn, dessen brutaler Selbstherrlichkeit und unbekümmerter Kraft der Instinkte er sich verwandt fühlt. „Alles Schicksal ist gleichgültig, wenn man sein Ziel erreicht“, sagt Arend zu Grellmann und so bleibt er abgekllossen von Weib und Kind in „wilder Einsamkeit“. bis er sich erschöpft hat. Er ist fertig, fertig. Er könnte zwar, wenn auch körperlich ein Verlorner, noch leben, aber er will seine Lebensform, die von seinem Werk abfallen wird, mit einem „Schein von Freiwilligkeit“ selbst vernichten. Er tötet sich. Und das ist die Kraft des Dichters; er hat die schöpferische Gemütskraft seines Helden so lebendig, so überzeugend gefaltet, daß wir dieses Ende als notwendig, als groß empfinden. Um die beiden Hauptgestalten bewegt sich eine Anzahl in ihrem Wesentlichen nicht weniger hart und sicher gezeichneter Menschen. Die Handlung entwickelt sich wie die Charaktere mit unerbittlicher Folgerichtigkeit und einem Rhythmus, der wie die Sprache gänzlich unpatetisch, aber von einer inneren Gut und Kraft ist, die dem Werke etwas erschreckend Persönliches geben. Di r haben wird endlich ein Drama, das mehr ist als Literatur, in dem sich eine große, männlich-starke Weltanschauung in prachtvoller Gestaltung ausdrückt, das wirklich ein Problem zugrunde liegt, das uns vor dem tiefsten Geheimnis der Menschheit stellt: vor dem Rausch und die Tragik des schöpferischen Mannes. Das Drama land unter der außerordentlich tatkräftigen und sorg-



fälligen ... des Direktors Karl Ludwig Schröder eine ausgezeichnete Darstellung. Der Erfolg steigerte sich von Akt zu Akt und forderte nach dem vierten und fünften Akt durch die Stärke des Beifalls des Dichters und die Darsteller immer wieder vor die Kampe.

Zu Februar kommenden Jahres wird in Eisfeld die 100. Wiederkehr des Geburtstags des Dichters Otto Ludwig festlich begangen werden. Im Verlag von Georg Müller in München wird eine große Ausgabe der Werke Ludwigs erscheinen, wobei zum erstenmal der reiche handschriftliche Nachlass des Dichters verwertet werden soll. Das Werk wird in kritischer Weise vom Privatdozenten an der Universität Leipzig Dr. Kerker unter Mitwirkung des Goethe-Schiller-Archivs in Weimar und von Prof. Dr. Walzel, Prof. Dr. Peterfen, Vater Expeditor Schmidt, Dr. Hans Feint, Vorherdt und Dr. Höfer bearbeitet.

Musik. Otto Reipels Oper "Barbarina" wurde bei den weiteren Aufführungen im Stadttheater zu Krefeld polizeilich verboten, weil ein preussischer König darin auftritt und eine vorherige Spielgenehmigung nicht eingeholt wurde.

Wie wir schon mitteilten, hat der Freiburger Dombaueverein im vergangenen Jahre unter fünf bedeutenden deutschen Künstlern noch einen engeren Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Ausbau der Westfront des altgewaltigen Freiburger Domes veranstaltet und die aus diesem Wettbewerb hervorgegangenen sieben Entwürfe bis 15. Februar im Lichtloche des Neuen Rathauses in Dresden öffentlich zur Besichtigung ausgestellt. Das Gutachten des Preisgerichts, das aus den Herren Oberbürgermeister Haupt-Freiberg, Geh. Regierungsrat Dr. Genshe-Dr. oben, Geh. Hofrat Prof. Curtius-Dresden, Superintendent Dr. Lehmann-Freiberg, Stadtbaurat Rieh-Freiberg, Oberbaurat Scharenberg-Weipzig, Geh. Hofrat Prof. Dr. Friedrich v. Thiersch-München bestand, schließt mit den Worten: "Der Umstand, daß vier so hervorragende Künstler unabhängig voneinander in ihren Projekten gemeinsam hauptsächlich den Gedanken durchgeführt haben, daß zur Wasse des Domes nur wieder eine würdige, einheitlich geschlossene Wasse das richtige Gegengewicht ergeben kann und daß somit nur ein mit dem vorhandenen Organismus verwachsener Erweiterung den alten Bau beherrschend und abschließend kann, weist darauf hin, daß damit die richtige Lösung der Turmbaufrage gefunden ist. Die künstlerische Höhe sämtlicher Entwürfe ist, wie nicht anders zu erwarten, bedeutend, der Vortrag und die Darstellung von hoher Schönheit und Reife. Durch den Wettbewerb scheint dem Preisgericht das erreicht zu sein, was beabsichtigt war: einen würdigen Abschluß für den Dom, eine Krönung des Stadtbildes, eine Bereicherung der Straßensilber zu finden und zwar als einen reinen Ausdruck unserer Zeit und der Kunst unserer Tage. Das Preisgericht empfiehlt den Entwurf "Evangelium" zur Ausführung mit dem Wunsche, daß das Dach steiler gestaltet werden möge. Es hofft, daß damit die Turmbaufrage zu einem ersten und würdigen Abschluß kommt."

In der nächsten Sitzung des Königl. Sächsische Altertumsvereins, die Montag, den 5. Februar, abends 7/8 Uhr im Kurhändler Palais stattfinden, hält Dr. Regierungsrat Dr. Lippert vom hiesigen Staatsarchiv einen Vortrag über "Die Geschichte der Juden in Sachsen während des Mittelalters".

Theater, Konzerte, Vorträge.

Zentraltheater. Franz Lehár ist in Dresden eingetroffen, um morgen die Erstaufführung seiner neuesten Operette "Eva" im Zentraltheater zu dirigieren. Die Titrolle spielt Fr. Ida Augusta vom Theater an der Wien, Wien, die Partie des Orlans Flaubert singt Fr. Carl Fann vom Berliner Neuen Operntheater. In Szene gesetzt ist "Eva" vom Direktor Heinz Gordon.

Der Lieberabend von Edith Walker findet morgen Sonnabend, nicht statt. Er ist auf den 27. März verlegt worden, da die Künstlerin in München erkrankte und auch in anderen Städten ihre Konzerte abgeben mußte. Weiße Karten behalten Gültigkeit.

Beimalkonzerte. Morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr Prof. C. O. Schilling-Beyerhof über "Weltnatur und besonderer Berücksichtigung unserer Kolonien". Der Vortrag beginnt punkt 1/4 Uhr. Karten sind nicht mehr zu haben.

Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Orgelchor. 2. Hermann Juppe: Psalm 91 für Chor. 3. Albert Becker: "Du, Herr, bist unser Vater", geistlicher Gesang für eine Singstimme mit Orgel, West 51, Nr. 4. 4. Allgemeiner Gesang: "Weil denn weder Ziel noch Ende". 5. Joh. Seb. Bach: Largo aus dem Doppelsonate für zwei Violinen mit Orgel. 6. Hermann Juppe: Psalm 23 für Chor. — Witwenfender: der Kreuzchor. Soli: Fr. Konzertmeister Hans Schiemann (Violine), Fr. Gertraud Walthaus (Violine), Fr. Elisabeth Förster (Sopran), Orgel: Dr. Alfred Sittard. Leitung: Dr. Prof. Otto Richter.

Rotette in der Frauenkirche zu Dresden. Sonnabend, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr. 1. Johannes Brahms: Juge in as-moll für Orgel. 2. Georg Vierling: "Du gibst dem ewigen Geist", einstimmiger Chor. 3. Albert Becker: "Psalm 62" für Sopran und Orgel. 4. Max Wegers Chorpsalm zu dem Choral: "O Gott, du frommer Gott". 5. Gemeindegesang: 271, B. 4. 6. Heinrich von Ufen: "Vater unser" für Sopran und Orgel. 7. Carl Liel: "Aoraba". Ainstimmiger Chor. Solistin: Fr. Margarete Hofmann, Konzertflügel. Orgel: Dr. Hans Walter. Leitung: Fr. Paul Schöne.

Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zur 16. öffentlichen Sitzung zusammen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg wohnte der Sitzung bei. Nach Erledigung einiger Urlaubsgesuche erfolgte der Vortrag aus der Registratur und die Beschlußfassung auf die Eingänge. Sodann fanden auf der Tagesordnung die Anträge zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 88 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13. Zu ersterem, Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend, referierte Geh. Rat Oberbürgermeister DDr. Deutler, zu letzterem, Gewährung von Baubehelfen

aus Staatsmitteln an gemeinnützige Bauvereine und Bauvereinigungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Eisenbahnbediensteten betreffend, Präsident a. D. v. Kirchbach. Die Kammer bewilligte debattelos und einstimmig die genannten Kapitel. Weiter gab die Kammer die Petitionen des Gemeinderats zu Waischleibe mit Feide und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn von Grünhübel über Eiterlein nach Geyer, sowie des Gemeinderats zu Lobstädt um einen größeren zeitgemäßen und verkehrsaufreichenden Neubau des Bahnhofs Lobstädt zur Kenntnisnahme an die Staatsregierung und ließ die Petition des Gemeinderats zu Söding um Erbauung eines normalspurigen Zweiggleises von Reichenhain nach Söding, die Petition des Gemeindevorstands Bernhard Jünger in Groß-Forstwitz und Gen. um Aufhebung des Abänderung des Gesetzes vom 30. November 1843, die Teilbarkeit des Grundeigentums betreffend, sowie die Beschwerde des Adolph Matthes in Oberhain, die entstandenen Nachteile infolge der im August 1891 erfolgten Verhaftung seines Sohnes Robert Hermann Matthes betreffend, auf sich beruhen. Hierauf erfolgten Anzeigen der vierten Deputation über drei für unzulässig erklärte Petitionen, und zwar über die anonyme Petition einheitliche Regelung der Dienstzeit im Tagesdienst bei den Königl. Staatsbehörden betreffend, wegen Anonymität, und über die Petitionen der Emma Kathilde Reichard und deren Ehemann Otto Reichard in Göpzig, Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln betreffend sowie der Frau Magdalena verw. Kofod geb. Lorenz in Gubra bei Reichenhain, eine Entschädigung betreffend, weil der Gegenstand nicht zum Wirkungsbereich der Stände gehört. Nach Anberaumung der nächsten Sitzung auf Mittwoch, den 7. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr, wurde das Protokoll genehmigt und vollzogen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Zweite Kammer trat heute vormittags 1/2 10 Uhr zur 38. öffentlichen Sitzung zusammen und nahm die Kapitel 102 bis 110a des Rechnungsbereiches auf die Finanzperiode 1908/09, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Gesandtschaften, Finanzielles Verhältnis Sachsens zum Reich, Reichstagswahlen, Vertretung Sachsens im Bundesrat, Wartegelder, Pensionen, Erhöhung der Bewilligungen an Militärinvaliden aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 und Pensionsbezüge für verabschiedete Offiziere, Sanitätsbeamte und Beamte, Dotationen, Referendats, Nachzahlung von Wohnungsgeldzuschüssen, in Schlußberatung. Abg. Zimmer (Soz.) erhaltete den Bericht der Rechnungsbereichsdeputation und beantragte die Bewilligung der bei den Kapiteln 102, 103, 106 und 110a eingetretenen Etatsüberschreitungen. Die Abstimmung ergab die Bewilligung dieser Kapitel, wobei die sozialdemokratische Fraktion gegen Kapitel 102 stimmte. Weiter lagen Petitionen der Gemeinderäte zu Königswald und Reichenhain um Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Gemeindeparafise vor. Nach einiger Debatte überwiegt die Kammer beide Petitionen zur Kenntnisnahme an die Staatsregierung und zwar die letztere in dem Sinne, daß die Regierung sich bemühen möge, den Wünschen der Gemeinde Reichenhain durch Bildung eines Sparfassenverbandes zu entsprechen. Auch eine Petition des deutschen Handwerks- und Gewerbelagerungs in Hannover, die reichsgesetzliche Regelung des Fußbeschlages betreffend, wurde der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Weiter lagen noch zur Schlußberatung vor die Petitionen 1. des Dr. med. Rühlhadt in Leipzig, die Revision der ärztlichen Standesordnung betreffend, und 2. der Frau Pauline Böschke geb. Witib in Dresden, Atteste des verstorbenen Bezirksarztes Dr. Hesse in Dresden betreffend. Die Kammer ließ auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation beide Petitionen einstimmig auf sich beruhen. Nachdem der Präsident mitgeteilt hatte, daß in sonnender Woche am Dienstag der Entwurf des Volksschulgesetzes und am Freitag der Gesetzentwurf über die Bezirksverbände zur allgemeinen Vorberatung kommen sollen, am Donnerstag aber in Rücksicht auf die Deputationen die Plenarsitzung ausfällt, wurde die Sitzung geschlossen.

Tagesordnung für die 16. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer am Mittwoch, den 7. Februar, vormittags 1/2 12 Uhr. 1. Vortrag aus der Registratur und Beschlüsse auf die Eingänge. 2. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 25, die International: Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914 betreffend. (Drucksache Nr. 95.) 3. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 16 Titel 26 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Umbau des Bahnhofs Knaustorf betreffend. (Drucksache Nr. 97.) 4. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 16 Titel 27 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Erweiterung des Bahnhofs Straßgüchen betreffend. (Drucksache Nr. 98.) 5. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über die Petition des Stadgemeinderats zu Königswald und Gen. um Einlösung des Städtewerkes auf dem Bahnhofs Königswald-Kamenerstraße. (Drucksache Nr. 100.) 6. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Titel 24 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, betreffend den zweigleisigen Ausbau der Strecke Stein-Hartenstein-Wiefenburg (So.) — erste Rate —. (Drucksache Nr. 99.) 7. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über die Petition des Stadtrats zu Wolkstein und Gen. um Fortführung der Preignitbahn Wolkstein-Idschadt von Schmalgrube bis zur Landesgrenze bei Christyhammer in Pöhlern. (Drucksache Nr. 101.) 8. Anzeigen der vierten Deputation über eine für unzulässig erklärte Petition beziehentlich Beschwerde und zwei für unzulässig erklärte Beschwerden. (Drucksachen Nr. 57, 72 und 73.)

Tagesordnung für die 39. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Montag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr. 1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 99 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Laubkummernanfall betreffend, mit Ausnahme des Titels 7 der Abteilung B. (Drucksache Nr. 156.) 2. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 100 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1912/13, Leistungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke betreffend. (Drucksache Nr. 157.) 3. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechnungsbereichsdeputation über Kap. 88 bis 90 des Rechnungsbereichsberichts auf die Finanzperiode 1908/09, Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Evangelisch-lutherisches Landeskonfessionsrat, Katholisch-erzliche Behörden. (Drucksache Nr. 158.) 4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechnungsbereichsdeputation über Kap. 92 bis 94 des Rechnungsbereichsberichts auf die Finanzperiode 1908/09, Technische Hochschule zu Dresden, Evangelische Kirchen, Gym-

nasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen betreffend. (Drucksache Nr. 159.) 5. Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 31, den Entwurf eines Gesetzes über katurliche Vorschriften der Universität Leipzig betreffend.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 2. Februar. Gestern abend fand eine Vertrauensmännerversammlung der Kohlenarbeiter statt, um über den Stand der Lohnbewegung zu beraten. Das Ergebnis ist, daß bis auf weiteres der drohende Streik vermieden wird.

Brüssel, 1. Februar. Die Vereinigung der Kohlenindustriellen des Bezirks Borinage hat auch den weiteren Bemittlungsvorschlag des Handelsministers abgelehnt, den Termin für die Einführung der vierzehntägigen anhalt der wöchentlichen Lohnzahlung bis zum 1. Juni hinauszuschieben. Die Streikführer haben einen Aufruf an sämtliche Arbeiterorganisationen erlassen, den 34000 Streikenden in ihrer Notlage zu Hilfe zu kommen.

Paris, 1. Februar. Zwei Zagometer-Automobilgesellschaften in Levallois-Perret versuchten trotz herrschenden Streiks ihre Wagen heute früh in Verkehr zu bringen. Infolge davon kam es zu Zusammenstößen zwischen Ausführenden und Polizeibeamten. Mehrere Wagen wurden umgeworfen und die Fahrer verletzt. Zwei Polizeibeamte und ein Chauffeur wurden verletzt. Zwei Verletzte wurden verhaftet. Die Polizei mußte zum Revolver greifen, um die Ausführenden zu zwingen, zurückzuweichen. Die Ausführenden versuchten auch ein Zagometerautomobil in Brand zu stecken, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Eine Beschlagnahme der Ausführenden sprach sich für die Fortsetzung des Streiks aus.

London, 2. Februar. In der Textilindustrie von Ost-Lancashire ist von neuem eine schlimme Lage entstanden, da die Gewerkschaftler im Gegensatz zu dem kürzlich abgeschlossenen Abkommen fortsetzen, die nichtorganisierten Arbeiter unerschütterlich zu belästigen und einzuschüchtern. Die Beamten der Gewerkschaften sind nicht imstande, dem Abkommen Geltung zu verschaffen. In Kreisen der Arbeitgeber denkt man bereits an eine neue Aussperrung. In Kelton fanden überdies feindselige Kundgebungen gegen die katholischen Arbeiter statt, die von der Polizei geschickt werden mußten. In einigen Bezirken traten die Arbeiter in den Aufstand und erklärten, sie wollten die Arbeit nicht wieder aufnehmen, bis die katholischen Arbeiter, obwohl diese gewerkschaftlich organisiert sind, entlassen worden wären.

Generalaufruf in Lissabon beendet.

Lissabon, 1. Februar. In der Kammer verlas der Justizminister einen Dringlichkeitsantrag, wonach die bei den jüngsten Ereignissen Verurteilten summarisch zu je 25 von den Militärgerichten abgeurteilt werden sollen und als Verurteilung nur das oberste Militärgericht zuständig sein soll. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Streik in Evora von den Reaktionen angefaßt worden sei. In Lissabon sei es den reaktionären Elementen gelungen, die Arbeiterklasse zum Anschluß an den Streik in Evora zu bewegen, und sie hätten auch den Versuch gemacht, die Soldaten in den Kasernen zur Unruhe zu verleiten. Die Regierung sei infolge dessen zu dem Entschlus gelangt, daß die Verhängung des Belagerungszustandes und die Aufhebung der konstitutionellen Garantien geboten sei. (Beifall.) Die Kammer sprach der Regierung das volle Vertrauen aus und nahm einen Antrag an, nach dem der Belagerungszustand und die Aufhebung der konstitutionellen Garantien in dem Bezirk und der Stadt Lissabon während eines Monats bestehen bleiben soll. Das Haus vertrat hierauf über den Vorschlag des Justizministers.

Paris, 1. Februar. Die "Agence Havas" meldet aus Lissabon: Die Auslandsbewegung in Portugal ist beendet. Die Regierung ist Herrin der Lage.

Bäder, Reisen und Verkehr.

Die Reisejacht "Italia" des Osterreichischen Lloyd in Triest, die bisher 52 Besichtigungs- und Erholungsreisen in allen Meeren ausgeführt hat, eröffnet ihr diesjähriges Exkursionsprogramm mit einer Fahrt "zum Karneval nach Vizza" ab Triest 1. Februar bis Genua 16. Februar. — Auf der zweiten Reise, "Frühling im Süden", von Genua 18. Februar bis Triest 3. März, werden Ausflüge genommen in Vizza (2 1/2 Tage), Ajaccio, Palermo, Tunis (1 Tag), Malta, Korfu, Kagusa. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 267 M. an. — Als dritte Reise folgt die Fahrt "Nach Nordafrika und Italien" von Triest 5. März bis Genua 17. März über Korfu, Malta, Soussa (3 Tage für G-Djinn und Kairo), Tunis (1 Tag) Palermo und Livorno. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 267 M. an. — Die vierte, d. i. Riviera- und Nordafrikareise von Genua 18. bis Triest 31. März, geht über Vizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta und Korfu. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 267 M. an. Weitere Reisen, darunter drei Nordlandkreisen im Juli und August, folgen. Die Landausflüge veranstaltet die Firma Topf, Cook u. Co. in Wien. Prospekte, Anmeldungen in Dresden bei: Generalagentur des Osterreichischen Lloyd, Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 31; Topf, Cook u. Co., Prager Straße 43; H. L. Wende, Danzigerstraße 3.

Schiffsnachrichten.

Kurzo-Americana, Triest. (Mitgeteilt von H. L. Wende, Reise- und Expeditions-Bureau, Dresden, Danzigerstraße 3.) Argentina, 21. Jan. von New York nach Neapel; Cretania, 28. Jan. von Gibraltar nach New York; Alice, 30. Jan. von Teneriffa nach Amerika; Atlanta, 28. Jan. von Buenos Aires nach Montevideo; Franca, 29. Jan. von Montevideo nach Santos; Laura, 28. Jan. in Buenos Aires; Martha Washington, 30. Jan. von Santos nach Buenos Aires. Norddeutsches Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 43.) Greif 31. Jan. von Santos. Ford 31. Jan. in Luz. Prinz Ludwig 1. Febr. von Port Said. Prinz Heinrich 1. Febr. in Genua. Heidelberg 1. Febr. von Antwerpen. Großer Fürst 30. Jan. von Neapel. Meiß 1. Febr. in Antwerpen. Schleswig 1. Febr. in Genua. Berlin 1. Febr. in Genua. Deutsche Ozeanlinie. (Vertreter Emil Höck, Prager Straße 56.) Heimreise Admiral 31. Jan. in Antwerpen. Anreife: Kwana 31. Jan. von Dakar. Boermann-Linie. (Vertreter Emil Höck, Prager Straße 56.) Heimreise: Adolph Boermann 1. Febr. in Neapel. Alexandra Boermann 1. Febr. ab Montevideo. Kurt Boermann 1. Febr. in Lissabon.

Volkswirtschaftliches.

Maschinenfabrik Rodtroy u. Schneider Nachf. Aktien-gesellschaft in Heidenau. Die Subskription auf die Aktien obiger Gesellschaft wurde heute früh sofort nach Eröffnung wieder geschlossen. Die Zeichnungen sind in so großem Umfange eingegangen, daß solche ohne Sperreverpflichtung gar nicht bez. nur mit einer minimalen Quote berücksichtigt werden können, während auch Zeichnungen mit Sperreverpflichtung einer sehr erheblichen Reduktion unterzogen werden müssen.



© Sächsische Straßenbahngesellschaft in Plauen i. S. Die Einnahmen im Januar d. J. betragen 64 010 (L. R. 52 906) M.

© Brauereiwerte Leonhard Aktien-Gesellschaft in Waig bei Jena. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien soll am 2. d. M. erstmalig gehandelt werden.

Leipzig, 2. Februar. Die außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Deutschen Kreditbank zu Leipzig genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 20 Mill. M.

Berliner Börsenbericht vom 2. Februar. (Fondsboerse.) Die getriggerte Erholung der New Yorker Börse, die Luxemburgischen Kohlenpreiserhöhungen und die Meldungen aus Oberbayern über außerordentlich harte Beschäftigung der Häuten

Die getriggerte Erholung der New Yorker Börse, die Luxemburgischen Kohlenpreiserhöhungen und die Meldungen aus Oberbayern über außerordentlich harte Beschäftigung der Häuten

Berlin, 2. Februar. In der heutigen Sitzung der Anleihekommission von 1912 wurde bekannt gegeben, daß auf die zur Zeichnung aufgelegten 500 Mill. M. 4 1/2 % Anleihen gezeichnet wurden 563 Mill. M., davon 146,2 Mill. M. Schuldbuch.

Kattowitz, 2. Februar. In der heute in Kattowitz abgehaltenen Hauptversammlung der Oberschlesischen Kohlen-Industrie wurde für das laufende Vierteljahr, Januar-März, eine Dividende beschlossen, die um 20 % mehr beträgt als der tatsächliche Hauptdividendenertrag im gleichen Vierteljahr des Vorjahres.

Regensburg, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Eisen-Luxemburger Kommission des Reichsverbandes wurde nach eingehender Besprechung der Nachfolge ein beschränktes Quantum Kohlen für ein, je nach den Sorten festzustellen, bis 4,50 M. erhöhten Preise freigegeben.

Paris, 1. Februar. Der Appellationshof in Straßburg verwarf wegen Nichtbeachtung des Gesetzes den gegen den Richter Kottwitz ergangenen Urteilspruch. Das Gericht leitete selber eine neue Untersuchung ein und vertagte die Verhandlungen bis zum kommenden Mai.

New York, 2. Februar. Das Komitee der New Yorker Fondsbörse beschloß in einer Entscheidung eine gleichmäßige Gebühr von 1 Cent für die Transaktion durch den Panamakanal und erklärte, amerikanische Schiffe könnten nicht begünstigt werden, ohne daß die Verträge mit England aufgehoben werden.

Produktenbörse zu Dresden, 2. Februar, nachmittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer, brauner, neuer 78-81 kg 209-212 M., brauner neuer 76-77 kg 206-208 M., russischer, rot 242-246 M., Ranjos 245-248 M., Argentinier 245-248 M., Kustalischer 245-248 M., Ranjos 245-248 M., Roggen per 1000 kg netto, südl. neuer 72-74 kg 186-190, preussischer neuer 192-196 M., russischer 192-200 M., Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue 212-217 M., sächsische 220-228 M., polenere 220-228 M., böhmische 223-245 M., Futtergerste 177-180 M., Hafer per 1000 kg netto, sächsischer neuer 210-214 M., sächsischer neuer 210-214 M., russischer neuer 210-214 M., russischer neuer 190-195 M., Rindmais, gelber alter 187-190 M., Rindmais neuer 181-184 M., amerikanischer Riged Mais, alt 190-200 M., La Plata, gelber, Erbsen per 1000 kg netto 190-200 M., Bohnen per 1000 kg netto 190-200 M., Erbsen per 1000 kg netto, inländischer 210-220 M., fremder 210-220 M., Olsaaten per 1000 kg netto, Wintererbsen, klein, trocken 210-220 M., do. trocken 210-220 M., do. feucht 210-220 M., Leinöl per 1000 kg netto, feinstes 275-285 M., mittleres 265-275 M., La Plata 265-270 M., Bombay 270-280 M., Rüböl per 100 kg netto mit 10 % raffiniertes 72,00 M., Rapsölchen per 100 kg, Dresdner Marken, lange, 14,00 M., runde 14,00 M., Leinölchen per 100 kg, Dresdner Marken, I. 23,00 M., II. 22,50 M., Wachs per 100 kg netto ohne Gad, Dresdner Marken, Raffinierendes 36,50-37,00 M., Gießereiwachs 36,50-37,00 M., Semmelmehl 34,50-35,00 M., Bäckermehl 33,00-33,50 M., Weizenmehl 25,00-26,00 M., Roggenmehl 20,00-21,00 M., Weizenmehl per 100 kg netto ohne Gad, Dresdner Marken, R. 0 25,50-29,00 M., R. 0/1 27,50 bis 28,00 M., R. 1 26,50-27,00 M., R. 2 24,00-25,00 M., R. 3 21,50-22,50 M., Futtermehl 16,40-17,00 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Gad, Dresdner Marken, grobe 14,40-14,80 M., feine 14,20-14,40 M., Roggenkleie per 100 kg netto ohne Gad, Dresdner Marken 14,80-15,20 M. - Wetter: Kalt. Stimmung: ruhig.

Berlin, 2. Februar. (Produktenboerse.) Weizen per Mai 218,00, per Juli 219,00, per September 219,00. Feinst. Roggen per Mai 199,00, per Juli 198,50, per September 198,00. Hafer per Mai 198,00, per Juli 198,00. Feinst. Weizen amerl. mit. per Mai 161,00, per Juli 161,00. Weizenamerl. ohne Gad. per Mai 161,00, per Juli 161,00.

Letzte Nachrichten.

Mannigfaltiges.

† Nach kurzer Krankheit verschied gestern im Alter von 55 Jahren der Königl. Sächs. Oberst zur Disposition Alexander Bekmann. Der Genannte trat 1875 als Advantagere bei der Feldartillerie ein und wurde 1876 zum Leutnant in das Feldartillerieregiment Nr. 28 befördert. Am 1. April 1889 erfolgte die Kommandierung als Adjutant zum Generalkommando des XII. Armeekorps, 1890 zum Generalkommando des XII. Armeekorps in den Generalstab. Später hat er als Batteriechef dem

1. Feldartillerieregiment Nr. 12, als Generalkommandooffizier dem Stabe der 3. Division Nr. 32 und als Abteilungs-kommandeur dem 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 angehört, wurde 1899 dem Generalstab wieder zugeteilt und im Jahre 1900 zum Chef des Generalstabs des XII. Armeekorps ernannt. Der verdienstvolle Offizier hat sich eines körperlichen Leidens wegen gezwungen gesehen, im Frühjahr 1902 um seinen Abschied zu bitten. Er wurde beim Ausscheiden aus dem Dienste mit dem Offizierskreuz des Albrechtsordens und kurze Zeit darauf durch Verleihung des Charakters als Oberst ausgezeichnet.

Aus der von Frau R. Klemm geb. Regel leipzigerweise errichteten Heinrich-Klemm-Stiftung sind 10 Renten in Höhe von je 180 M. jährlich für bedürftige und zugleich würdige, in Dresden wohnhafte Näherinnen und Stickerinnen zu vergeben, die nicht laufende Unterstützung aus der Armentafel beziehen, in erster Linie an solche, die das 50. Lebensjahr überschritten haben, augenleidend und unbeschäftigt sind, sowie ihren Unterhaltungsbedarf in Dresden haben. Bewerbungen sind mit Geburts- und Taufzeugnis und Einwohnermeldebescheinigung bis zum 17. Februar bei dem Stiftungsamt, Landhausstraße 9, eingureichen.

Im Grundstück Kyffhäuser Straße 17 entstand gestern nachmittag in der sechsten Stunde in einer Badstube ein Brand, von dessen Unterdrückung die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Heute früh in der dritten Stunde rückte ein Löschzug nach Glacisstraße 20 aus, wo in einer Wohnung ein unbedeutender Brand entstanden war. Ein dritter Alarm erfolgte heute vormittag gegen 9 Uhr wegen eines Küchenbrandes im Hause Wilsinger Straße 61.

Aus dem Polizeibericht. Am Dienstage glitt auf der an der Kaiser Straße befindlichen Kirchenwiese die Ehefrau eines Fabrikarbeiters aus, fiel zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Man brachte sie ins Friedrichshäuser Krankenhaus, wo an ihr eine Schien-erschütterung festgestellt wurde.

Das Königl. Schwurgericht verhandelte heute gegen die Arbeiter Emil Wilhelm Harings aus Charlottenburg, Karl Max Willkomm aus Dresden und Gustav Eduard Simon aus Pechan in Böhmen wegen Straßentrabes und schweren Diebstahls. Die Königl. Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Dr. Laßpich, die Verteidigungen führten die Rechtsanwälte Johannes Lehmann, Dr. Langheimel und Dr. Herold. Es waren sieben Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Dr. Oppe vorgeladen. Die bereits vorbestraften Angeklagten sind beschuldigt, gemeinschaftlich in Dresden und Pöschitz in fünf Fällen auf offener Straße Damen die Handtaschen mit Inhalt gewaltsam entziffen, bezu- rauben versucht zu haben. Außerdem wird den Angeklagten Harrings und Willkomm beigemessen, Ladendiebstähle ausgeführt zu haben, indem sie in Pöschitz am 9. September v. J. einer Faktorenwitwe ein Täschchen, 9 M. bares Geld und noch verschiedene Sachen gestohlen, sowie am darauffolgenden Tage einer Hausbesitzerin ein Portemonnaie mit Inhalt wegzunehmen versucht zu haben. Die Beweisaufnahme nimmt lange Zeit in Anspruch.

Der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe hielt unter Vorsitz des Hrn. Stadtverordneten Rechtsanwält Hans Kohnmann im Gewerbehause eine Versammlung ab, die sich zunächst mit zahlreichen Eingängen beschäftigte. Dem Verlangen einiger Interessenten in Dresden und Plauen i. R. um Abänderung der Vereinsstatuten zum Zwecke der Gründung von Vereinen nach dem Muster des gegenwärtig bestehenden Dresdner Vereins zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs soll entsprochen werden. Zu dem Vizepräsidenten Konrad war eine Besondere von der Goldschmiede-Zunft eingegangen, die zur Sprache gelangte. Nach der Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wählte Hr. Rechtsanwält Kohnmann den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern warme Worte für ihre dem Verein seit langen Jahren geleisteten Dienste. Abdann berichtete Hr. Rechtsanwält Kohnmann über die Vorgänge, die sich in der langen Pause seit der letzten Vereinsversammlung auf dem Interessengebiet des Vereins ereignet haben. Er brachte dabei seine Stellungnahme zu der beantragten Schließung der Geschäfts- am Weihnachtstage zum Vortrag und teilte mit, daß der Rat in Anbetracht der zahlreichen Forderungen, die das Reichsrecht und Reichsrecht diesem bringen, und des Umstandes, daß die letzten Stunden vor dem Christfest dem Kleinhandel gestiegenen Umsatze bedürftig seien, die Schließung der Geschäfte am 9. Uhr beließ. Das Vorgehen des Vorgesetzten wurde von der Versammlung einstimmig gebilligt. Vor einiger Zeit war den in der Stadt Dresden wohnhaften Beamten ein Brief zugegangen mit auffälligem Ausdruck: „Gehaltszulage!“ Bei näherer Betrachtung zeigte sich der Brief als Reklame eines hiesigen Geschäftes. Die Beamten haben eine solche Reklame als Verhöhnung an. Der Vorstand trat dieser Ansicht bei und unterzog ein solches Geschäftsgebahren einer scharfen Kritik. Demnach beschloß man die von der Kreisversammlung am 2. Dezember v. J. erlassenen besonderen Bestimmungen über das Ausverkaufen, die bereits am 1. Januar 1912 in Kraft getreten sind. Trotzdem seien „Sensationsverkäufe“, Inventurverkäufe etc. veranstaltet worden. Auf die hierzu vorgeschriebenen Vorschriften sah der Verein von einem Vorgehen gegen diese Geschäfte ab, da die Verordnung erst kurz vor ihrem Inkrafttreten erschien und Angelegen dem Vorstand nicht erachtet worden waren. Dagegen hatte sich der Vorstand eine Bildung einer Überwachungskommission hinsichtlich derartiger Verkäufe an die Handelskammer gewendet. An Mitglieder des Unteroffizierskorps, namentlich an Feldwebel, waren Geschäftsleute mit dem Betreiben von Prämien für die Vermittlung von Warenverkäufen herangezogen. Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums ist eine derartige Betätigung den Militärs verboten. Schließlich berichtete der Vorgesetzte über den Stand verschiedener Prozesse wegen unlauteren Wettbewerbs.

Trabnachrichten.

Berlin, 2. Februar. Heute vormittag hat der in der Reichswaldener Straße wohnende Schneidemeister Gurgel seine Frau durch sechs Messerstiche lebensgefährlich und seinen 28 Jahre alten Sohn durch zwei Messerstiche verletzt, anschließend in einem Anfälle von Geistesstörung. Er selbst wurde vom Sohne durch Schläge und Tische verwundet.

In der Wäschefabrik von J. Jakob Nachf. in der Mühlenstraße wurden heute vormittag durch heiße Dämpfe zwei Personen schwer und mehrere leicht verletzt. Unter den Frauen entstand eine Panik. Einige Arbeiterinnen wollten sich aus dem Fenster hängen. Erst nach längerer Zeit trat eine Beruhigung ein.

Kürnbürg, 2. Februar. Heute verstarb als neuntes Opfer der Brandkatastrophe der Schmied Hermann.

Paris, 2. Februar. Die 27 Tärken der „Manuba“ werden demnächst von Trioul nach einem tunesischen, der

tripolitanischen Grenze möglichst benachbarten Hafen gebracht werden. Ministerpräsident Poincaré hatte mit dem italienischen Botschafter Tittoni gestern abend eine längere Unterredung.

London, 2. Februar. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai vom 1. d. M.: In den letzten Tagen fand ein Sturm auf die Hongkong- und Schanghai-Bank statt, da Gerüchte umgingen, daß den Mandchus Gelder geliehen worden seien. Der Geschäftsführer der Bank erklärte, die Sache habe keine Bedeutung.

London, 2. Februar. Während einer Vorstellung in einer Menagerie zu Nottingham sprang ein Leopard über das Gitter in den Zuschauertraum. Es entstand eine Panik. Einige Frauen und Kinder wurden im Gedränge verletzt. Der Leopard wurde durch den Sprung so belüßt, daß er leicht eingekerkert werden konnte.

Portsmouth, 2. Februar. Das englische Unterseeboot „A 3“ ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem Kanonenboot auf der Höhe der Insel Wight gesunken.

St. Petersburg, 2. Februar. Der achtjährige Sohn des Kandidaten der Physik und Mathematik Karjar erhängte sich aus unbekannter Ursache. Im Gram darüber vergiftete sich die Mutter. Der Vater wurde wahnsinnig in den Straßen von Wiga aufgefunden.

Der Gardeoffizier Lubinski wurde mit zwei Schußwunden tot in seiner Wohnung aufgefunden. Als des Nordes verdächtig wurde die Tochter des Wirt. Stanislaw Alexowa und ihr Freund, der Student Jwan Junski, verhaftet.

New York, 2. Februar. Obwohl die Reuterei tatsächlich noch im Besitze von Juarez in Mexiko sind, ist doch etwas Ordnung eingetreten. Wachen sind aufgestellt, um den Plünderern Einhalt zu tun und einen Einmarsch von der amerikanischen Seite der Brücke zu verhindern. Zwei Abteilungen amerikanischer Kavallerie beobachten ebenfalls die amerikanische Seite der Brücke. Die unmittelbare Ursache der Reuterei soll die angedrohte Entlassung einer Anzahl Soldaten sein.

New York, 2. Februar. Nach einer Depesche aus der Stadt Mexiko geben der Präsident und das Kabinett zu, daß die von Japata angezeigten Anträge zu einer so ernsten Gefahr geworden sind, wie sie die neue Regierung noch nicht erlebt hat. Die Truppen Japatas operieren jetzt in den Städten Koroos, Mexiko, Querret und sogar im Bundesdistrikt. Nader gibt jedoch nicht zu, daß die Rebellion der Anhänger Japatas mit der Bewegung in Ciudad-Quarez zusammenhänge. Wie eine Depesche aus El Paso berichtet, haben die Führer in Juarez eine Bekanntmachung erlassen, die Emilio Saques Gomez zum vorläufigen Präsidenten proklamiert und erklärt, Nader sei seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen und die Wahlen seien ungültig. Der Kongress sei aufgelöst und seine Beschlüsse ohne gesetzliche Kraft. Die Garnison von Casas Grandes wird jeden Augenblick in Juarez erwartet.

Shanghai, 2. Februar. Eine Versammlung der chinesischen Dampfschiffahrtsgesellschaften erörterte das Gefühl der Revolutionäre um 10 Mill. Tael, um die Truppen zu bezahlen. Es wurde beschlossen, die Schiffe der Gesellschaft als nötige Sicherheit für eine Anleihe zu geben.

Gebr. Arnold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 96.

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Brot', 'Weizen', 'Gerste', 'Hafer', 'Roggen', 'Mais', 'Korn', 'Futtermittel', etc. with corresponding prices in Marks and Pfennigs.



Dresdner Börse, 2. Februar.

Deutsche Staatspapiere. Table with columns for bond type, value, and price.

Deutsche Industrie-Aktien. Table with columns for company name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Aktien. Table with columns for railway company, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien. Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Industrie-Aktien (continued). Table with columns for company name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Aktien (continued). Table with columns for railway company, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Industrie-Aktien (continued). Table with columns for company name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Aktien (continued). Table with columns for railway company, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Industrie-Aktien (continued). Table with columns for company name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Aktien (continued). Table with columns for railway company, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Industrie-Aktien (continued). Table with columns for company name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Aktien (continued). Table with columns for railway company, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Deutsche Bank-Aktien (continued). Table with columns for bank name, value, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Large table listing various bank services, interest rates, and account information for Mitteldutsche Privat-Bank.

Additional text and notices at the bottom of the page, including contact information and legal disclaimers.



**Mannigfaltiges.**

**Aus dem Reiche.**

Berlin, 1. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen stiftete am Donnerstag dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einen Besuch ab.  
 Berlin, 1. Februar. Der Graf von Turin ist gegen 1/11 Uhr abends abgereist. Prinz Eitel Friedrich von Preußen geleitete den Grafen zur Bahn. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Verabschiedung eingefunden der italienische Botschafter und die Herren der Botschaft sowie das Offizierskorps des Gardebataillonsregiments.

Berlin, 2. Februar. Die Stadtverordneten haben gestern dem Bau der Schnellbahn Gesundbrunnen-Reu-Kölln durch die K. E. W. zugestimmt.

Berlin, 2. Februar. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: In einem Hause der Koppenstraße wurde gestern abend eine 45jährige Räherin von einem Schutzmann durch einen Revolvererschuss aus dem Dienstrevolver schwer verletzt. Die Räherin war dem Hauswirt die Miete schuldig geblieben. Als sie ihm den Eintritt in ihre Wohnung verweigerte, holte der Hauswirt einen Schutzmann, in dessen Begleitung er mit Gewalt in die Wohnung eindrang. Die Räherin soll darauf den Schutzmann mit Messer und Scheere bedroht haben, während zugleich auch andere Mieter des Hauses auf ihn eingedrungen seien. Der Schutzmann hat darauf kurz nacheinander zwei Schüsse abgegeben, von denen einer die Räherin in den Hals traf. Sie wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

Hamburg, 1. Februar. Unter ungewöhnlichem Schneefall hatte gestern die Straßenbahn zu leiden. Gegen 10 Uhr abends mußte der Betrieb auf einer Reihe Bahnstrecken vollständig eingestellt werden.

Frenzlau, 1. Februar. (Amtliche Meldung.) Wegen starken Treibeises im Swinestrom ist der Eisenbahnfahrbetrieb Swinebünde-Distrowe heute eingestellt worden. Die Dauer der Störung ist unbekannt. Der Personen- und Güterverkehr wird über Stettin geleitet. Auch die händische Fähre hat den Betrieb wegen Eisgangs eingestellt.

Detmold, 1. Februar. In der Nachbarstadt Lage fand heute ein Sabelduell zwischen zwei Schülern statt. Einem der Beteiligten wurde der Brustkorb durchschlagen, der andere wurde im Gesicht verletzt.

Dortmund, 1. Februar. Die Frau des Hüttenarbeiters Julius Wahmannsdorf wurde heute in einer großen Blutlache liegend als Leiche aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte Wahmannsdorf seine Frau mit einem Eisen erschlagen. Die Eheleute waren beide dem Trunke ergeben und es kam oft zwischen ihnen zu häßlichen Szenen. Bei einer solchen Gelegenheit hat der Mann seine Frau erschlagen. Der Täter wurde später verhaftet.

**Aus dem Auslande.**

St. Moritz, 1. Februar. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinzessin und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen sind mit Gefolge heute nachmittag in Gelerina eingetroffen.

Agram, 1. Februar. Die kroatische Landesregierung hat die Schließung der Universität verfügt, weil in einer Studentenversammlung der Boykott über die Professoren verhandelt worden war, die auf Grund des Regierungsprogramms bei den nächsten Landtagswahlen zu kandidieren beabsichtigen. Eine zweite Studentenversammlung ist gestern aufgelöst worden. Nach der Auflösung veranstalteten die Studenten eine Kundgebung gegen den Rektor und schlugen die Fenster seiner Wohnung ein.

Die „Neue Freie Presse“ in Wien meldet aus Agram zu den Studentenunruhen: Die Studenten kamen heute in die Universität, verammelten die Eingänge und ließen niemand passieren. Sie erklärten, sich nur mit Gewalt aus der Universität führen zu lassen.

Paris, 2. Februar. In Cabannes (Dep. Ariège) kürzte während der Messe ein Teil der Dorfkapelle ein. Der Pfarrer Pellegrini wurde getötet und ein Chorknabe schwer verletzt.

Cetinje, 1. Februar. Nach einer amtlichen Mitteilung ist der in Konstantinopel wegen Verschwörung gegen die Regierung von Montenegro verhaftete Montenegriner Dulatowicz, der vor einigen Jahren wegen eines gemeinsamen Verbrechens verurteilt worden war, aus dem Gefängnis entflohen.

New York, 1. Februar. Der Eisenbahnmagnat Edwin Hawley ist gestorben.

**Jagd und Sport.**

\* Die Schneeverhältnisse im oberen Erzgebirge bieten jetzt zur Ausübung des Wintersports vorzügliche Gelegenheit. Die Staatsbahnenverwaltung wird deshalb die bekannten Sportzüge nach dem Erzgebirge nächsten Sonntag, den 4. Februar, bestimmt verkehren lassen, und zwar: vom 8 Uhr 25 Min. von Mügeln b. Pirna nach Weising-Altendorf, vom 7 Uhr 55 Min. von Hainichen nach Rippdorf, vom 6 Uhr 20 Min. von Chemnitz Hauptbf. (Anschluß ab Dresden Hauptbf. früh 4 Uhr 10 Min.) nach Weipert und Oberwiesenthal, sowie 7 Uhr 16 Min. von Werdau nach Johanngeorgenstadt. Näheres über die Rückfahrt der Sportzüge kann aus dem jetzigen Winterfahrplan ersehen werden. — Ferner kommen die Züge ab Leipzig Dresd. Hf. früh 5 Uhr mit Ankunft in Chemnitz Hauptbf. 6 Uhr 16 Min., sowie ab Chemnitz Hauptbf. abends 9 Uhr 28 Min. mit Ankunft in Leipzig Bayer. Hf. 10 Uhr 52 Min. nachts am genannten Tage bestimmt wieder zur Verfügung. Letztere halten unterwegs nicht an und vermitteln in Chemnitz direkten Anschluß an die Sportzüge nach und von Weipert, Oberwiesenthal u.

\* Um den Ritzliebener des Skiverbandes Sachsen und ihren Angehörigen Gelegenheit zur Ausübung des Wintersportes in dem außerordentlich gut geeigneten Gelände von Roldau zu bieten, stellt der Reichs-Öst-Erzgebirge im Skiverband Sachsen Sonntag, den 11. Februar, einen Sonderzug nach Roldau zu ermäßigten Preisen. Die Abfahrt dieses Sonderzuges erfolgt früh 6 Uhr 55 Min. ab Hauptbahnhof. Er trifft, ohne daß Umfragen nötig sind, 9 Uhr 58 Min. in Roldau ein. Rückfahrt ab Roldau 6 Uhr 5 Min. abends; Ankunft in Dresden

8 Uhr 26 Min. Die Fahrarten sind bis Donnerstag, den 8. Februar bei Hrn. C. F. Lehmann, Dresden, Scheffelstraße 26, zu entnehmen.

\* Die Reiterstaffel von Österreich im Skilauf wird morgen und übermorgen auf dem Böhle bei Dornbirn im Vorarlberge ausgetragen. Das Programm der Veranstaltungen ist sehr einfach. Es gibt nur Junioren- und Senioren-Dauer- und Sprunglauf und zwar finden die Dauerläufe am 3. Februar und die Sprungläufe am 4. Februar statt. Das Ergebnis der Verbindung vom Senioren-Dauer- und Sprunglauf ist maßgebend für die Reiterstaffel. Die Ziele der Dauerläufe befinden sich bei Schwarzenberg, an der Regenwaldbahn. Durch die Teilnahme der von der Deutschen Skireiterstaffel her bekannten Korweiser Östler, der neue deutsche Meister, Bergenthal und Henrichsen gewinnen die Wettläufe erhöhte Bedeutung. Das norwegische Viererpaar Knudsen startet für den Österreichischen Skilauf Rühlsch. Von demselben Klub hat auch Schweizer zur Reiterstaffel genannt. Ferner die Österreicher Sepp Bildhner, Oberleutnant Elner und Oberbergrat. Die Schweiz lenkt eine Davoser Mannschaft, bestehend aus Wally, Bächtold, Altenhofer und Gruber. Von deutschen Läufern werden Hirt, v. Medwig, König-Rünchen und Hesser-Karlruhe erwartet. Der mit den Norwegern jetzt am Kelberg trainierende dritte Sieger im Seniorensprunglauf der Deutschen Reiterstaffel, Max Müller-Jäger, Thüringen, startet nicht, wie irtümlicherweise gemeldet am Böhle, da er in diesen Tagen für Ghamonig verpflichtet ist. Nach dem Auszug der Wettläufe um die Deutsche Reiterstaffel werden ohne Zweifel die Norweger auch am Böhle den Sieg davon tragen. Doch dürfte in ihnen die Schweizer, Bächtold, Altenhofer und Gruber recht nahe kommen. Selbstverständlich werden sich an den Einzelwettläufen noch viele andere Läufer beteiligen. Mit großem Interesse darf man dem Sprunglauf am sogenannten Rauhägel entgegensehen. Dieser Sprunghügel ist einer der besten in Österreich, wenn nicht der beste überhaupt. Er ist sehr luftig, so daß also weite Sprünge schwer zu stehen sind. Als besonders Annehmlichkeit besitzt die Anlage einen Notausstieg, der die Springer nach dem Sprung in schiffenartiger Höhe wieder zum Start hinaufbefördert, und also vor Ermüdung durch den Anstieg schützt, was sehr auf die Qualität der Sprünge, auch auf die Quantität einwirkt. Beteiligter der Reiterstaffel wäre der Thüringer Carl Böhme-Henne. Er ist jedoch zu gleicher Zeit für die Wettläufe in Oberhof verpflichtet, und wird in Ghamonig erwartet, wenn die Oberhofer Wettläufe verstorben werden. Als Preisrichter für den Sprunglauf amtierende benachrichtigte Springer, der Korweiser Torleif Has, der Schweizer JNo, Bezler-Jansbrud und Walter-Rünchen. Vorsitzender des Kampfergerichts ist Eger-Basel, der Präsident des Schweizerischen Skiverbandes. Da die Unterungsverhältnisse auf dem Böhle, wo sich nur ein Hotel, aber ein sehr gutes befindet, etwas beschränkt sind, werden die Zuschauer in Dornbirn Wohnung nehmen müssen, am besten Tage vielleicht auch in Schwarzenberg an der Regenwaldbahn. Von dort aus steigt man in anderthalb bis zwei Stunden zum Böhle an.

\* An den Feldherauswettläufen, die vom 9. bis 11. Februar mit der Akademischen Reiterstaffel im Skilauf zum Austrag kommen, werden sich heute auch österreichische Läufer beteiligen. Bis jetzt haben die Österreicher Oberleutnant Elner und Oberbergrat genannt. Die konstanten Schweizer werden den Wettläufen wohl fern bleiben, da sie zu gleicher Zeit durch das große Gelingen der Schweiz in La Chaux de Fonds beansprucht werden.

\* Der 1. Teplitzer Skiklub veranstaltet am 4. Februar am Rundenberge im Erzgebirge einen offenen Skiwettlauf, zugänglich für Vereine, die dem M. C. S. V. angehören. Zur Austragung gelangen: ein Seniorenläufer, ein Juniorenläufer, ein Mittelstufenläufer, ein Damenläufer 1. und 2. Klasse, der Sprunglauf und ein Mannschafsläufer. Die zu befahrenden Strecken liegen durchwegs in gutem Skiterrain, entbehren nicht der landschaftlichen Schönheit und sind vorzüglich wasserfest. Ein besonderes Zutreffen dürfte der in Aussicht genommene Mannschafsläufer werden. Dieser Lauf ist für Böhmen eine Neuheit auf Skisportlichem Gebiete. Das Wesen dieses Laufes besteht darin, daß vier Läufer eines Vereins gemeinsam am Start erscheinen und zu gleicher Zeit ablaufen. Die laufende Mannschafszeitraum (z. B. 5 Minuten) durchs Ziel gehen. Gewertet wird in allen Fällen die Zeit des letzten Mannes. Der hierbei zu gewinnende Preis ist ein Wanderpreis, und zwar ein Ehrenpokal, gestiftet von der Stadt Teplitz-Schönbau. Erst nach dreimaligem Siege eines Vereins fällt ihm dieser Preis zu, während die jeweiligen Läufer Ehrenzeichen erhalten. Der Verein kann schon heute auf eine vorläufige Kennungsliste rechnen. Das Sportgebiet Rundenberg ist von allen Seiten gut zugänglich; es führen Bahnlinsen bis an den Rand des Gebirges. Auswärtige Programme sind in allen größeren Sportgeschäften des In- und Auslandes vorrätig und können auch beim 1. Teplitzer Skiklub Teplitz oder bei Hrn. Ed. Labich, Teplitz-Schönbau II, verlangt werden. Kennungslisten für sämtliche Läufe ist am 2. Februar mittags 12 Uhr. Kennungen sind bis zum genannten Zeitpunkt an die vorstehenden Anschriften unter Beischluß des Kenngeldes zu richten.

Paris, 2. Februar. Auf dem Flugfelde von Douli wurde der Mechaniker Chapoulet beim Aufstieg eines Zweisäckers von der Schraube am Kopf erfasst und buchstäblich festsitzt.

**Sport- und Wetterbericht**  
vom 2. Februar 1912, vormittags.

Ort	Höhenlage m	Temperatur C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Robel- u. Skilauf	Witterung
Altenberg	750	- 5	21-30	gut	gut
Annaberg	602	- 5	31-40	starke Sportarten sehr gut	Schneefall
Kugus-Burg	505	- 4	11-20	gut	Schneesturm
Bärenfels	700	- 4	21-30	gut	Schneefall
Fichtelberg	1214	- 10	über 1 m	gut	Schneefall
Weising	600	- 5	11-20	gut	bedeckt
Johann-georgenstadt	800	- 4	31-40	gut	bedeckt
Rippdorf	594	- 4	31-40	gut	Schneefall
Oberwiesenthal	913	- 6	41-50	gut	Schneefall
Opbin	530	- 3	31-40	für alle Sportarten sehr gut	Schneefall
Reipenbain	778	- 7	21-30	gut	Schneefall
Schönbau	768	- 5	31-40	für alle Sportarten sehr gut	Schneefall
Tharandt	350	- 3	16	ausgezeichnet	bedeckt
Bad Gottscheub.	337	- 3	16	sehr gut	-

**Volkswirtschaftliches.**

\* Dem Deutschen Industriekongressverbande, eig. Dresden, der führenden Streikfähigkeitsgesellschaft, hat sich der

Verband der Möbelindustriellen, Interessentenvereinigung des Holzgewerbes für Lippe und Westfalen, eig. Detmold, durch Generalversammlungsbeschluß vom 28. Januar d. J. für seine sämtlichen Mitglieder angeschlossen. Die Mitgliederzahl des Deutschen Industriekongressverbandes hat sich auf 2025 mit einer Lohnsumme von 246 Mill. M. gehoben.

○ **Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.** Dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht zufolge hat das verfloßene 17. Geschäftsjahr in Anbetracht der Fortentwicklung der Wirtschaft sowohl, als auch des Ertrages zu einem befriedigenden Abschluß geführt, wiewohl seit der bevorstehenden Eröffnung des politischen Himmels infolge der Marktkorrekturen eine entsprechende Zurückhaltung im Beleihungsgeschäfte geboten erschien, und der Pfandbriefabsatz zumal bei der seit Ende September 1911 eingetretenen Verteuerung des Geldes sich wesentlich verminderte. Der Reingewinn stellt sich einschließlich des Vortrags vom Jahre 1910 an 26 682 M. auf 1 093 304 M. (gegen 1 017 709 M. im Vorjahre) und gestattet bei angemessenen Rückstellungen, wie bereits von uns angekündigt, wieder die Verteilung von 7 % Dividende. An Hypotheken wurden im Laufe des Berichtsjahres 15 885 000 M. neu bewilligt und 15 052 000 M. ausbezahlt, während 7 488 000 M. prolongiert und 4 258 500 M. zurückbezahlt worden sind. Der Gesamtbesitz an Hypotheken, der Ende 1910 162 988 600 M. betrug, ist Ende 1911 auf 173 680 100 M. gestiegen. Zur Pfandbriefdeckung dienen, außer dem im Hypothekenregister eingetragenen 2 479 200 M. Staatspapieren, 171 293 100 M. Hypotheken. Der Pfandbriefumsatz hat sich von 159 334 700 M. auf 168 583 700 M. Ende 1911 erhöht. Das Agio auf die im September geschaffenen 2 Mill. M. Reaktiven ist, nach Abzug der durch die Ausgabe der neuen Aktien entstehenden Kosten, mit 461 953 M. dem ordentlichen Reservefonds zugeflossen, der damit den Betrag von 1 720 257 M. erreicht hat. Am 26. September 1911 ist die Sächsische Bodencreditanstalt in Erwartung des am 20. Dezember 1911 erlassenen Reichsgesetzes über die Versicherung der Angestellten dem Beamtenversicherungsverein mit ihren sämtlichen Angehörigen beigetreten. In den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird unter anderem bemerkt: Die im Hypothekenregister verzeichneten und als Pfandbriefdeckung dienenden 171 293 100 M. Hypotheken sind auf sächsische Grundstücke im Königreich Sachsen (653 Darlehen mit 51 815 300 M.) und im Königreich Preußen (438 Darlehen mit 119 478 800 M.) mit einem Rang eingetragenen und haften alle auf fertigen, ertragsfähigen Grundstücken bis auf 419 200 M., die auf an vorhandenen Strohen gelegene, zur Bebauung reife Grundstücke gewährt sind. Landwirtschaftliche Grundstücke sind nicht beiliehbar worden. Im Berichtsjahre war die Kauf an 5 Zwangsversteigerungen (gegen 11 im Vorjahre) beteiligt, die nur sächsische Grundstücke, 3 in Dresden und 2 in Leipzig betrafen. Außerdem ist auf Antrag der Bank im Dezember die Zwangsverwaltung von 2 preussischen Grundstücken eingeleitet worden, deren Beendigung demnach zu erwarten ist. Die 5 beschriebenen Grundstücke waren von der Bank mit 351 000 M. beiliehen und sind für 432 000 M. erstanden worden, wobei zu bemerken ist, daß erfahrungsgemäß die nachstehenden Hypothekarie, um Kosten und Abgaben zu sparen, nur die Hypothekensumme ausbezahlt. Zur Übernahme eines Grundstücks war das Institut nicht geneigt. Freiwillige Veräußerungen der Bank verpfändeter Grundstücke sind in 43 Fällen ermittelt worden. Die Preise betragen 975 823 M. und die Grundstücke waren mit 590 240 M. beiliehen. Durch Pfandbriefverkäufe zu einem den Nennwert, jedoch 101 % nicht übersteigenden Kurse ist ein Reinerlös von 88 980 M. erzielt worden, wozu aus Pfandbriefrückkäufen über dem Nennwert ein Majorat von 6393 M. und aus solchen unter dem Nennwert ein Disagioerlös von 123 863 M. entfallen ist. Das Pfandbriefgeschäftsjahr schließt mit einem Saldo von 299 141 M. in den Passiven. Es wird beantragt, diesem Saldo aus dem diesjährigen Gewinn den Betrag von 60 000 M. zuzuführen. Die Genehmigung der Gewinnverteilung entsprechend dem von uns bereits ausführlich bekannt gegebenen Vorschlage der Verwaltung vorausgesetzt, werden sich die Reserven, Vorträge und Rücklagen für 1. Januar 1912 wie folgt stellen: Geheulicher Reservefonds 1 720 257 M., Spezialreservefonds 654 019 M., außerordentlicher Reservefonds 391 085 M., Pfandbriefgeschäftsjahr-Ronto 349 140 M., Vorträge auf Zinsen-Ronto 28 950 M., Beamtenpensionsfonds 208 093 M., Gewinnvortrag 118 497 M., zusammen auf 3 465 034 M.

○ **Sächsische Kammerzinnerei Akt.-Ges. zu Hartau.** Im Jahre 1911 wurde ein Fabrikationsgewinn von 727 179 M. (i. S. 902 232 M.) erzielt, während der Reingewinn nach Abzug von 136 107 M. (135 845 M.) Abschreibungen und zuzüglich 65 478 M. (71 407 M.) Vortrag mit 302 001 M. (445 022 M.) ausgewiesen wird. Der Reserve sollen hieraus zur Abnutzung 12 498 M. (18 681 M.), dem Dispositionsfonds 20 000 M. (60 000 M.) zugewiesen, 182 000 M. als 7 % (284 000 M. — 9 %) Dividende verteilt und u. a. 57 017 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verwaltungsbericht bezeugt das Ergebnis angesichts der verschlechterten Geschäftslage in der Kammerzinnerei als ein relativ erfreuliches, was daraus zurückzuführen sei, daß die in technischer Beziehung modern ausgestatteten Betriebsanlagen sich nach jeder Richtung hin bewährten. Die Spindelzahl wurde um weitere 6000 auf rund 60 000 erhöht. Dadurch erhielt das Maschinenkonto einen weiteren Zugang um 171 246 M. (176 630 M.). Es steht zurzeit mit 866 073 M. (789 946 M.) zu Buche. Die Aussichten sind zwar noch keine besseren, doch erhofft die Verwaltung für die zweite Hälfte des laufenden Jahres einen Umschwung zum Besseren.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**  
Bekanntmachung gemäß § 23 des Reichs-Hypothekendarlehen-Gesetzes.

Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1911 in Umlauf befindlichen Hypothekendarlehenbriefe M. 7,874,000.—  
 Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1911 in das Hypothekenregister eingetragenen Hypothekendarlehenbriefe nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minierungen . . . . . 10,233,456.80  
 Leipzig, den 31. Januar 1912.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**  
Hartwig Keller.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1911 in Umlauf befindlichen Hypothekendarlehenbriefe M. 168,083,700.—  
 Gesamtbetrag der am 31. Dezember 1911 in das Hypothekenregister eingetragenen Hypothekendarlehenbriefe nach Abzug aller Rückzahlungen und Wertpapiere (Nominal M. 2,967,500.—) M. 2,479,200.— M. 173,773,900.—  
 Dresden, den 29. Januar 1912.

**Sächsische Bodencreditanstalt.**



